



# ST.-URSULA-SCHIFF



2024



# ST.-URSULA-SCHIFF 2024

- Neue Folge 85 -

S  
T  
·  
U  
R  
S  
U  
L  
A  
  
S  
T  
·  
A  
N  
G  
E  
L  
A



SOLI DEO GLORIA



## Inhaltsverzeichnis 2024

Grußworte .....	3
Nachrichten aus dem Kloster .....	4
Ehemalige erinnern sich.....	8
Klosterkonzerte .....	12
Geistliche Angebote .....	32
Erziehung und Bildung .....	37
Veranstaltungen .....	45
Nachrichten aus dem Förderverein .....	59
St.-Ursula-Schule Hannover .....	62
In Memoriam .....	72
Weihnachtsgruß .....	78

Das diesem Heft eingefügte Jahresprogramm 2025  
können Sie ausführlicher als PDF-Datei auf unserer Homepage

[www.ursulinen-duderstadt.de](http://www.ursulinen-duderstadt.de)

einsehen und herunterladen.



## Liebe Ehemalige, liebe Freunde, Gäste und Bekannte, liebe Leserinnen und Leser!

Vor Ihnen liegt ein neues St.-Ursula-Schiff von einem nun schon „alten“ Jahr, das Jahr 2024. Sie sehen: Viele Gäste sind ein- und ausgegangen, Begegnungen haben stattgefunden, die oft nachhaltige Eindrücke hinterlassen haben.

Und viele Sorgen begleiten uns auch im neuen Jahr vor allem die Sorge, wie unsere Schulgebäude in Duderstadt in Zukunft genutzt werden können.

Kürzlich las ich ein Wort von Karl Rahner, das ich sehr ermutigend fand: „Das Erbe der Vergangenheit wird nur verteidigt in der Eroberung einer neuen Zukunft.“ \*)

Wenn wir im nächsten Jahr unser 325-jähriges Bestehen feiern, erinnern wir uns neu, wie sehr dieses Wort von Karl Rahner zutrifft und wie sehr es uns in den kommenden Jahren wieder herausfordern wird.

So wollen wir uns mit Ihnen gemeinsam auf die Suche nach einer „neuen Zukunft“ für unser Kloster machen, einer Zukunft, die „erobert“ sein will.

Ihnen allen ein herzlicher Gruß und viele gute Wünsche für das Jahr 2025.

Ihre

*Dr. Ingeborg Herzog*

\*) Karl Rahner „Glaube, der die Erde liebt“,  
S. 114 – Herder Bücherei 1971



## Liebe Freunde des St-Ursula-Schiffs!

Lichterfahrungen verändern unser Leben, schenken Kraft und Freude. Mögen sie uns an Weihnachten und an jedem Tag des Jahres 2025 geschenkt werden, sodass alles vor uns Liegende durchstrahlt werde von Christus, dem Licht der Welt. Aus der Geborgenheit in seinem Licht und seiner Wärme können wir unseren Alltag gestalten.

Mein Wunsch für uns alle ist, dass es uns immer mehr gelingt, das Licht der Hoffnung in uns aufzunehmen und den Menschen erfahrbar zu machen.

Danken möchte ich Ihnen für die vielfältigen Zeichen der Verbundenheit, der Ermutigung und Unterstützung.

Herzlich lade ich Sie ein, am Festprogramm des Jubiläumjahres der Ursulinen teilzunehmen.

Mit frohen Festtagswünschen grüße ich Sie auch im Namen des Kuratoriums der Stiftung der Ursulinen und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ihre

*Sr. Alainia Höing*



## Einladungen ins Kloster

Im Laufe des Jahres gab es auch wieder Einladungen zu diversen Festessen wie Gänsebuffet, Osterbuffet und Spargelbuffet, aber auch Einladungen zu Kaffee und Kuchen auf der Terrasse oder im Advent im Gästerektor. Diese Angebote wurden sehr gut angenom-

men, so hatten Gäste aus der Stadt und Region auch Gelegenheit, das Kloster und seine Beherbergungsmöglichkeiten besser kennenzulernen.

Hier ein paar Beispiele:



## Treue Gäste unseres Klosters: Die Wohldenberg-Gruppe

Immer wieder machen sie sich auf den Weg und genießen das Miteinander, ehemalige Jugendliche vom Haus Wohldenberg. Einst waren sie auf dem Wohldenberg zu Hause, aber seit vielen Jahren haben sie bei uns ein neues „Zuhause“ gefunden, die „Wohldenberger“. Wir freuen uns, dass sie sich immer wieder auf den Weg machen, auch wenn es von Jahr zu Jahr mühseliger wird. Aber sie geben nicht auf, waren so auch in diesem Jahr vom 28. August bis 1. September wieder einmal Gast und sind immer herzlich willkommen.

Und so haben sich unsere Gäste gefühlt:

*Leckeres Essen –  
ein gemütliches Zimmer –*



*eine entspannte Gemeinschaft –  
und interessante Gespräche –  
dazu strahlende Sonne von früh bis spät:*

***Unser „Rundum-Sorglos-Paket“  
für eine knappe Woche.***

***Was will man mehr?***

*(Vielleicht aber etwas weniger Hitze  
in dieser Zeit!)*

*Maria Behnke*



## Jubiläum 2025

Das Ursulinenkloster Duderstadt wird im nächsten Jahr, dem Jahr 2025, sein 325-jähriges Jubiläum feiern. Zur Vorbereitung auf dieses Jubiläum stehen bereits folgende Daten fest:

22.08.2025	16:00 Uhr	<b>Rathaus Duderstadt Festakt</b> Festrednerin: Prof. Annette Schavan
23.08.2025	11:00 Uhr	<b>Aula/Mensa St.-Ursula-Schule Duderstadt:</b> Ausstellungseröffnung zu historischen Büchern und Paramenten des Klosters
13.09.2025	18:30 Uhr	<b>Liebfrauenkirche Duderstadt Jubiläumskonzert 1</b> Ensemble Mittelalterliche Musik Heiligenstadt
24.10.2025	18:30 Uhr	<b>Liebfrauenkirche Duderstadt Jubiläumskonzert 2</b> Luca Segger (Countertenor) / Barockensemble Hannover
30.10.2025	18:00 Uhr	<b>Liebfrauenkirche Duderstadt.</b> Pontifikalamt mit Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ

Dazu kommen die monatlichen Konzerte am letzten Freitag im Monat außer Ende Oktober.

Das Programm für das Jubiläum wird laufend weiter ergänzt. Die Aktualisierungen finden Sie auf unserer Homepage und im Schaukasten vor dem Eingang zum Kloster. Wir freuen uns sehr, wenn wir viele unserer Leserinnen und Leser dann begrüßen können.



## 325 Jahre Ursulinenkloster Duderstadt

### Ein Jubiläum wirft seine Schatten voraus

2025 wird das Ursulinenkloster ein stolzes Jubiläum feiern. Dann ist es 325 Jahre her, dass die ersten Ursulinen nach Duderstadt kamen. Am 25. August des Jahres 1700 trafen fünf Schwestern unter Führung ihrer Oberin Clara Eugenia von Ebelsbach (M. Ursula) aus Erfurt in Duderstadt ein, um dort mit dem Unterricht der Mädchen zu beginnen. Der geistliche Kommissarius des Eichsfelds Herwig Böning hatte sie in die Stadt gerufen und beim Aufbau von Kloster und Schule großzügig unterstützt. Seine Schwägerin Apollonia, Ehefrau des Bürgermeisters Christoph Böning, hatte ihn offenbar von den Vorzügen der ursulinishen Mädchenbildung überzeugt, denn sie war bei den Ursulinen in Erfurt zur Schule gegangen.

Am 22. Oktober 1700 erfolgte die feierliche Grundsteinlegung des ersten Gebäudes des Duderstädter Ursulinenklosters neben der den Ursulinen überlassenen Marienkapelle vor der Stadtmauer, an deren Stelle heute die

1889 erbaute Liebfrauenkirche steht. In den Folgejahren und -jahrzehnten entstanden angrenzend viele weitere Klosterbauten, um die wachsende Zahl der Schwestern und besonders ihrer Schülerinnen zu beherbergen.

Über Jahrhunderte haben die Ursulinen dort, lediglich durch Kriegswirren, Vertreibung und Zwangsschließung zeitweilig unterbrochen, gelebt und gewirkt. Seit Beginn im Jahr 1700 mit zunächst zwei, dann bereits 12 Schülerinnen im „Pensionat“ haben sie in wechselnden Schulformen (Volksschule, Internat, Lyceum, Oberlyceum, Seminarbildungsklassen für angehende Lehrerinnen, Haushaltungsschule, Landfrauenschule, Gymnasium und Realschule) unzählige Mädchen aus Duderstadt, aber auch aus der nahen und weiteren Umgebung unterrichtet und somit das Leben in Stadt und Umland entscheidend mitgeprägt.

1973, also vor 51 Jahren, haben die Schwestern in Duderstadt das letzte Abiturs- und das letzte Realschulabschlusszeugnis ausgestellt. Schweren Herzens übergaben sie, vor allem aufgrund von Schwesternmangel, ihre Schulen in andere Verantwortung und Trägerschaft. Die Mädchen der folgenden Jahrgänge mussten ihr Abitur dann am Jungengymnasium ablegen. Über ihr Entsetzen darüber berichten diese noch heute.

Ehemalige Duderstädter Schülerinnen treffen sich immer noch regelmäßig im Ursulinenkloster. Die inzwischen „älteren Damen“ schätzen die Unterbringung und Atmosphäre im Gästebereich des Klosters (seit 2016: Stiftung der Ursulinen Duderstadt), der nach umfangreicher Renovierung der Gebäude 1995 eröffnet wurde. Sie tauschen Erinnerungen aus an ihre gemeinsame Schulzeit an diesem besonderen Ort und an ihre besonderen – zumeist verehrten – Lehrerinnen, die sie auf dem Friedhof besuchen.

An den Schulen der ehemaligen Filialen des Duderstädter Klosters, der Marienschule in Hildesheim (seit 2022 vereint mit dem traditionsreichen Josephinum unter neuem Namen) und der St.-Ursula-Schule in Hannover (an der auch seit langem Jungen unterrichtet werden) sind heute ebenfalls keine Schwestern mehr als Lehrkräfte tätig. Dennoch werden die Prinzipien der ursulinishen Bildung und Erziehung, zum Teil durch ehemalige Schülerinnen, die nun unterrichten, weiterhin lebendig gepflegt und weitergegeben.

### Aufruf an ehemalige Ursulinenschülerinnen und Ursulinenschüler:

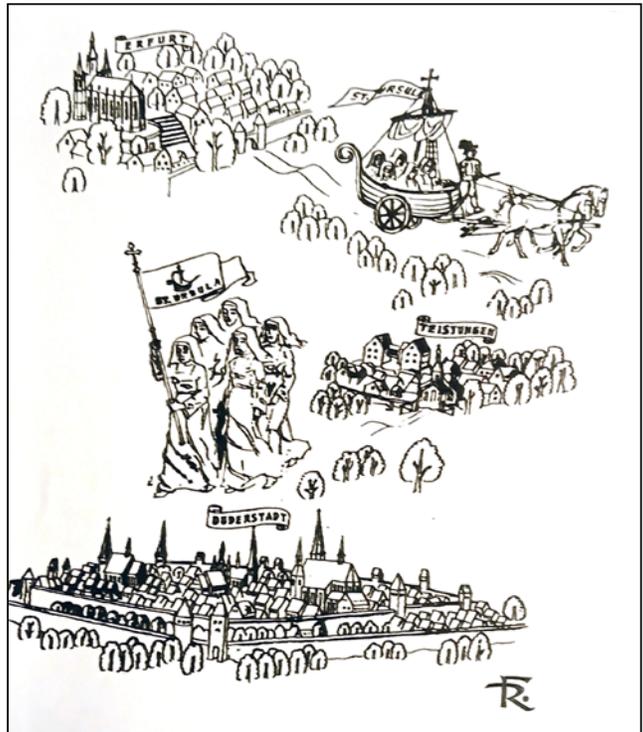
- **Welche Erinnerungen** haben Sie an Ihre Schulzeit in den Ursulinenschulen in Duderstadt, Hildesheim und Hannover?
- **Was hat Sie** in Ihrer Schulausbildung **geprägt**, und was haben Sie mitgenommen für Ihren Lebensweg?

Bitte teilen Sie uns Ihre Erinnerungen und Gedanken mit!

Schriftlich, per E-Mail, oder gerne auch per video-clip.

Wir möchten diese zusammenstellen und mit ihrer Erlaubnis dann evtl. im Rahmen einer Publikation oder Ausstellung zum Jubiläum veröffentlichen.

*Dr. Bettina Bommer*





## Bilder von Erika Schmelter im Ursulinenkloster

**Duderstadt.** Werke der Künstlerin Erika Schmelter werden im Juli in Duderstadt zu sehen sein. Wie die Stiftung der Ursulinen mitteilt, soll die Vernissage am 27. Juli im Beisein des Sohnes und der beiden Töchter Schmelters stattfinden.

Erika Schmelter wurde 1926 geboren. „Die Künstlerin war Schülerin der St.-Ursula-Schule Duderstadt und hat dort 1946 das Abitur gemacht“, teilt die Stiftung der Ursulinen mit. Anschließend studierte sie an renommierten Kunstakademien. Unter anderem sei sie Schülerin des bekannten Malers Lode van der Linden gewesen.

Schmelter, die 2022 gestorben ist, war für ihre Landschaftsgemälde und Naturstudien bekannt. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen und nahm an bedeutenden Ausstellungen teil. Ihre Arbeiten wurden in verschiedenen Galerien und Museen ausgestellt und sind Teil vieler privater und öffentlicher Sammlungen.

Ein Teil ihres Schaffens soll nun unter dem Titel „Ein Leben mit der Natur“ in Duderstadt gezeigt werden. Unter den Werken be-



finden sich unter anderem Zeichnungen und Aquarelle. „Ihre Werke spiegeln eine tiefe Verbundenheit zur Natur wider, die sie mit einer außergewöhnlichen Farbgebung und detailreichen Darstellungen zum Ausdruck brachte“, so die Veranstalter. Die Ausstellung soll im Ursulinenkloster gezeigt werden. Eröffnet wird sie in der Mensa der St.-Ursula-Schule Duderstadt am 27. Juli um 16 Uhr bei Kaffee und Kuchen. Der Eintritt ist frei.

*Nadine Eckermann*

ET 18.06.2024



### **Anm. der Redaktion:**

Viele der Werke von Erika Schmelter können auch in Zukunft käuflich erworben werden, da ein Teil der Bilder ab 1. Januar 2025 im Gästebereich des Klosters zu sehen sind.

## Klassentreffen des ABI-Jahrgangs 1972

Beim 50jährigen Klassentreffen 2022 kam der Wunsch auf, sich nicht erst nach 5 Jahren, sondern schon nach 2 Jahre wieder zu treffen. Gesagt, getan. Im September (21.09.- 22.09.) 2024 fanden wir uns im Kloster ein zu Kaffee und Kuchen, Gesprächen und Austausch von Erinnerungen. Sofort war die alte Vertrautheit wieder zu spüren.



Sr. Hildegard, unsere Klassenlehrerin, konnte altersbedingt nicht teilnehmen. Sie schrieb uns einen herzlichen Brief und war somit in unserer Runde. Nach den schönen Stunden im Kloster verbrachten wir den Abend im Grafen Isang.

Der Sonntagvormittag in Duderstadt bildete den Ausklang unseres Treffens, bei dem Verena uns von ihrer Antarktisreise berichtete. Beim Frühstück im „Löwen“ traf eine 4er Gruppe aus unserer Klasse (Astrid, Angelika, Annegret und Elisabeth) die letzten Absprachen zu der schon 2023 geplanten Reise nach Ravenna, der alten Hauptstadt (5.-8. Jhdt.) des weströmischen Reiches.

Übrigens ist Ravenna „Stadt der Freundschaft der Frauen“. Als wir bei unserem Rundgang das Schild entdeckten: „ravenna citta dell amicizia tra donne“, fühlten wir uns angesprochen und zuhause.

Inspiziert durch die neugestaltete Liebfrauenkirche, machten wir uns auf die Suche nach Vorbildern aus der Basilika S. Apollinare Nuovo: dem Zug der 99 Gestalten, der 10 Jungfrauen, der Hl. Drei Könige u. a., die dort

in den Mosaiken gezeigt werden.

In Ravenna trafen wir jeden Tag auf beeindruckende Mosaiken, z. B. in der Basilika S. Vitale, im Mausoleum Galla Placidia, in der Neronischen Taufkapelle und im Baptisterium der Arianer sowie im Oratorium des Hl. Andreas im Erzbischöflichen Museum und der Basilika von S. Apollinare in Classe, dem ehemaligen Hafen von Ravenna.



Beim Gang durch das Dante-Viertel genossen wir die dort vorgeschriebene Stille, und auf der Piazza del Popolo Sonne, Kaffee und fröhliches Stadtleben. Vier Freundinnen aus dem Abi-Jahrgang 1972 teilen sich nun ein unvergessliches Reiseerlebnis und werden beim nächsten Treffen (2027) darüber berichten.

*Redaktion: Dr. Angelika Diedrich, Astrid Meyer, Annegret Lange, Elisabeth Pennekamp*



## Klassentreffen nach 55 Jahren Abitur in Duderstadt

Am 16. Oktober schrieb eine ehemalige Schülerin des Abiturjahrgangs 1969:

*Liebe Schwester Ingeborg,*

*es waren wunderschöne Tage, die wir als ehemalige Schülerinnen nach 55 Jahren Abitur in Duderstadt verbringen konnten. Beeindruckend, wie nah wir „Mädels“ uns noch immer sind. Das liegt sicher nicht zuletzt an der familiären Atmosphäre, wie wir sie in der St. Ursula-Schule empfunden haben. So zieht es uns auch immer wieder zum Kloster. Ich danke Ihnen sehr dafür, dass Sie uns so kurzfristig empfangen haben, uns so vieles erklärten, und dass Sie uns den Gebäudekomplex zeigten. Besonders schön ist der Innenraum der Klosterkirche geworden, und wir werden auch gern an einem Konzert teilnehmen, wenn es passt, eher einzeln, wenn wir in Duderstadt sind.*

*Es wäre wunderbar, wenn Sie und ich in Kontakt bleiben könnten.*

*Ich wünsche Ihnen alles Gute und grüße herzlich, auch im Namen meiner Mitschülerinnen.*

*Ihre Barbara Gleitze*



## Klassentreffen der 10a Realschule Duderstadt



Am 26.10.2024 hatten wir nach 50 Jahren Schulentlassung ein Klassentreffen vereinbart. Wir waren 1974 der erste Jahrgang, der von der Realschule entlassen wurde. Bis zur 9. Klasse wurden wir von den Schwestern und Lehrkräften des Ursulinen-Klosters unterrichtet. Das letzte Klassentreffen lag 25 Jahre zurück.

Entgegen allen Erwartungen waren 18 ehemalige Schülerinnen der Einladung gefolgt. Die Begrüßung war sehr herzlich, und wir waren erstaunt, wie sich alle verändert haben. Nach der ausführlichen Begrüßung gingen wir alle gemeinsam durch die Stadt zum Ursulinen-Kloster. Dort hatte Schwester Ingeborg uns eine Führung durch die Räumlichkeiten zugesagt.

Es war eine herzliche und sehr entspannte Begegnung mit ihr. Sie führte uns durch Räume, die uns noch aus unserer Erinnerung bekannt waren und beantwortete uns ausführlich Fragen über die Entwicklung des Klosters und den Verbleib der Lehrkräfte und Schwestern, die uns unterrichtet hatten.

Wir konnten uns die Örtlichkeiten ansehen, die uns am meisten interessierten. Das waren vor allem die Aula, die Lehrküche und der Klostergarten. Den Klostergarten durften wir während unserer Schulzeit nicht betreten. STRENG VERBOTEN!

Erschreckend war für uns, dass die komplett eingerichtete Lehrküche nicht mehr genutzt wird. Auch der Leerstand der anderen Schulgebäude, in denen wir so schöne Jahre verbracht hatten, machte uns sehr betroffen.

Den Abschluss fand die Führung in der geschmackvoll renovierten Klosterkirche.

Wir sind Schwester Ingeborg sehr dankbar für die freundliche Aufnahme, die Informationen, die wir erhielten und die herzliche Verabschiedung.

Wir haben sehr schöne Jahre im Kloster verbracht und werden sie immer in Erinnerung behalten. Danke dafür!

*Marita Eckermann*

## 12. Klosterkonzert 2023

Das letzte monatliche Klosterkonzert 2023 fand am 29.12.2023 statt. Zu Gast war Maximilian Manegold, Gitarre, mit dem Thema:

### „Klänge des Südens“ Gitarrenmusik aus Spanien, Italien und Südamerika

Werke von Domenico Scarlatti, Francisco Tárrega, Augustin Barrios, Astor Piazzolla u.a. Der musikalische Abwechslungsreichtum der Epochen spiegelt sich auch in den unterschiedlichen Stilen der Alten und Neuen Welt, zwischen Europa und Lateinamerika, zwischen barocker Strenge und südamerikanischem Temperament. Romantik, Virtuosität und Poesie treffen sich in diesem Programm auf der Feinste: „Zum Niederknien schön“, wie die Zeitschrift CONCERTINO schreibt.

**Maximilian Manegold** gilt „...als einer der im Augenblick künstlerisch interessan-

testen deutschen Gitarristen“ (Fono Forum). Die Fachzeitschrift „Gitarre Aktuell“ bezeichnet ihn als „Ausnahmegitarristen“. Der vielfache Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe in USA, Kanada und Europa gibt als gefragter Solist und Ensemblespieler zahlreiche Konzerte im In- und Ausland. Mangolds bisherige 23 CD-Einspielungen werden in der Fachpresse überschwänglich gelobt und als Referenzaufnahmen gepriesen („Klassik Heute-Empfehlung“, „Fono Forum-Stern des Monats“, Klassik.Com: „Die Interpretation durch M. Manegold ist ein absoluter Genuss... ein Muss für jeden Klassik-Interessierten“). Seine Konzerte wurden bereits von vielen deutschen und internationalen Rundfunkanstalten aufgezeichnet und gesendet. Zahlreiche Komponisten widmeten ihm ihre Werke.

[www.maximilianmangold-gitarre.de](http://www.maximilianmangold-gitarre.de)



## Erstes Klosterkonzert des Jahres 2024 in Duderstadt

### Orgel und Trompete: Nörthemann und Grosser spielen in der Liebfrauenkirche

**Duderstadt.** Das erste Klosterkonzert im neuen Jahr gestalten Reinhard Grosser (Trompete) und Günther Nörthemann an der Orgel. Am Freitag, 26. Januar, spielen sie in der Liebfrauenkirche Werke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy und Andreas Willischer.

Grosser wurde 1959 in Berlin geboren. Er studierte an der Musikhochschule Hannover und war anschließend als Orchestermusiker an den Theatern Hannover und Oldenburg tätig. Außerdem spielte er Operetten-, Oratorien- und Kirchenkonzerte.

Das Mitglied regionaler Blechbläser- und Sonderensembles lebt heute bei Springe und ist als Solist im In- und Ausland unterwegs. Dabei konzentriert er sich auf Konzerte für Orgel und Trompete, die er mit renommierten Organisten präsentiert. Seine Instrumente sind Trompeten in B, C, Piccolo sowie Como di Caccia und Flügelhorn, das Repertoire Grossers bewegt sich zwischen Werken des Barock und zeitgemäßer Musik. Grosser leitet zudem Chöre und Ensembles, war an CD-Produktionen beteiligt und hatte TV-Engagements.

Nörthemann ist Jahrgang 1940 und stammt aus Einbeck. Bereits in seiner Kindheit wurde er ans Musizieren herangeführt. So bekam er fünf Jahre lang Geigenunterricht erteilt. Im Alter von 14 Jahren habe er erste Begegnungen mit der Orgel gemacht, die fortan eine Faszination auf ihn ausübte. Nörthemann nahm ersten Orgelunterricht.

Nach dem Abitur in Braunschweig studierte er Philosophie und Theologie in Fulda, Lyon und Hildesheim und wurde 1966 zum Prie-



ster geweiht. Er war als Kaplan in drei Pfarreien tätig, später dann als Religionslehrer. 1974 bis 1980 studierte er Orgel, Klavier, Gesang, Chorleitung und Komposition an der Musikhochschule Hannover, wo er 1980 sein Diplom ablegte. Anschließend war Nörthemann als Titularorganist und Chorleiter am Münster St. Aegidien in Braunschweig tätig. In der Region ist er bekannt als Pfarrer von St. Godehard in Göttingen und Referent für Kirchenmusik, außerdem als Sachverständiger für Orgel und Glocken im Bistum Hildesheim. Heute ist Nörthemann im Ruhestand, aber weiter als Organist in Göttingen zu hören. Außerdem hat er Orgelkonzerte in Norddeutschland, Frankreich und Portugal gegeben. Seit 2017 gibt er Konzerte mit Grosser.

Das Klosterkonzert „Trompete und Orgel“ beginnt am Freitag, 26. Januar, um 18.30 Uhr in der Liebfrauenkirche.

*Nadine Eckermann*  
ET 18.01.2024

## Klosterkonzert in der Liebfrauenkirche



**Duderstadt.** In der Liebfrauenkirche in Duderstadt wird am 23. Februar das zweite Klosterkonzert des Jahres gegeben. Um 18.30 Uhr beginnt das Trio Chiesa del Villaggio, was Dorfkirche auf Italienisch bedeutet. Sie spielen Stücke von Bach, Händel, Leffloth, Corrette und Telemann.

„Unser Ensemble bezieht sich im Namen auf die Spielstätten, die wir so lieben. Sie können überall stehen, wir würden sie auch überall bespielen – von der Dorfkirche bis zur Kathedrale“, heißt es auf der Website des Trios. Das Barock-Ensemble besteht aus der Blockflötistin Gisela Helms, Violinistin Roswitha Conrad und Blockflötist und Cembalist Andreas Barteisen. Der Eintritt zum Konzert ist frei.

Helms spielt seit ihrem fünften Lebensjahr Blockflöte. Ihre Lehrer von der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg verhalfen ihr zu einer einzigartig weichen Klangfarbe. Die hauptberufliche Erzieherin arbeitete in ihrer musikalischen Laufbahn bereits mit internationalen Interpreten wie Dan Larin aus Stockholm oder Han Tol aus Belgien zusammen.

Die Violinistin des Trios, Roswitha Conrad, studierte an der Musikhochschule Hannover



Blockflöte und Viola da Gamba, ein historisches Streichinstrument. Seit 1999 lehrt Conrad an verschiedenen Musikschulen. Seit 2010 ist sie an der Musikschule von Lüneburg ansässig und leitet hier des Weiteren die Ensembles für Alte Musik und historische Kammermusik.

Der dritte im Bunde ist Andreas Barteisen. Der Hamburger studierte Geografie, Geschichte und Kirchenmusik. Nach seinem abgeschlossenen Studium 1988 war Barteisen dreißig Jahre lang im kirchenmusikalischen Dienst tätig. Sein Wunsch sei es, Menschen mit seiner Musik Freude zu bereiten.

*Dst*

ET 15.02.2024

## Klosterkonzert mit dem Duo Images

### Helen Dabringhaus und Negin Habibi spielen Musik mit Querflöte und Konzertgitarre

**Duderstadt.** Beim dritten Konzert in der Reihe der Klosterkonzerte am Freitag, 22. März, tritt das Duo Images auf. Helen Dabringhaus und Negin Habibi spielen Musik mit Querflöte und Konzertgitarre. Das Konzert beginnt um 18.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Bereits zum dritten Mal gastieren Dabringhaus (Querflöte) und Habibi (Konzertgitarre), die seit 2016 das „Duo Images“ bilden, in Duderstadt. Beim aktuellen Konzert sollen Stücke aus verschiedenen Ländern und Genres zu hören sein. Im Zentrum des Abends stehen zwei Werke: „Grand Potpourri“ des italienischen Virtuosen Mauro Giuliani, eine Zusammenstellung der schönsten Opernarien Rossinis komponiert für Terzgitare und Flöte, und „Towards the Sea“ des Japaners Tour Takemitsu für Altflöte und Gitarre.

„Letztgenanntes war eine Auftrags-Komposition von Greenpeace aus dem Jahre 1981 und erinnert in der Tonsprache an die Musik des französischen Impressionismus“, erklären die Veranstalter.

Habibi stammt aus einer Teheraner Schriftstellerfamilie. Sie ist in mehreren Ländern mit unterschiedlichen Kulturen aufgewachsen. „Auch ihr musikalischer Werdegang ist von einer großen Diversität und Offenheit geprägt“, berichten die Veranstalter: Parallel zu ihrer Ausbildung in klassischer Gitarre spielte Habibi beispielsweise E-Gitarre in Rockbands. Heute ist sie eine gefragte Solistin und Kammermusikerin, die sich mit innovativen Projekten, wie dem Barockensem-



ble „Ciaccona“, dem „Duo Images“ und dem Trio „six-tyl strings“, dessen Initiatorin sie war, einen Namen gemacht hat. Seit 2022 ist sie die Duopartnerin von Frank Bungarten, einem „mehrfach preisgekröntem Weltstar der klassischen Gitarre“, so die Veranstalter. Dabringhaus absolvierte ihre künstlerische Ausbildung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und schloss das Masterstudium 2016 mit Bestnote ab. Von 2011 bis 2023 war sie Soloflötistin im Kammerorchester Hannover und seit 2018 bei Aoide Symphonie. Konzertreisen führten sie nach China, Südkorea, Frankreich, Finnland und in die USA. Dabringhaus konzertiert als Duo flauto#mar!mba mit Fumito Nunoya und mit ihren Klavierpartnern Sebastian Berakdar und Fil Liotis im Duo FlautoPiano.

Die Musikerinnen treten in der Liebfrauenkirche am Ursulinenkloster auf.

*Nadine Eckermann*  
ET 09.03.2024

## Von Beethoven bis Udo Jürgens



**Duderstadt.** Die Stiftung der Ursulinen in Duderstadt veranstaltet am Freitag, 26. April, das vierte Klosterkonzert in diesem Jahr in der Liebfrauenkirche, Neutorstraße 9. Zu Gast ist das Ferrara Duo, das für die ungewöhnliche Instrumenten-Kombination aus Fagott und Gitarre bekannt ist.

Seit 2010 spielen Annina Holland-Moritz (Fagott) und Stefan Conradi (Gitarre) als Duo zusammen. Ihr Repertoire besteht nach eigenen Angaben aus Stücken, die sich quer durch die Musikgeschichte ziehen: Von Ludwig van Beethoven und Friedrich Burgmüller über Scott Joplin bis hin zu Udo Jürgens reicht die Auswahl der Stücke, die sie bei ihrem Duderstädter Konzert präsentieren wollen.

### Fagott und Gitarre in der Liebfrauenkirche

Die 1967 in Mannheim geborene Annina Holland-Moritz erlernte das Fagottspiel mit elf Jahren und spielt überdies auch Klavier. Als Musiklehrerin unterrichtet sie an

verschiedenen Musikschulen und spielt in diversen Orchestern. Stefan Conradi wurde 1960 in Istanbul geboren und studierte Musik und Kunst zunächst in Karlsruhe und dann in Wien. Neben seiner Tätigkeit als Gitarrist und Kontrabassist in verschiedenen Ensembles und Orchestern arbeitet er auch beim Musikverlag C. F. Peters.

Gemeinsam hat das Duo 2015 seine erste CD veröffentlicht, die zweite CD „Die Frau mit dem Fagott“ mit vielen Stücken aus dem Barock bis zu Werken des 20. Jahrhunderts ist 2020 erschienen. Konzerte spielt das Ferrara Duo in ganz Deutschland und auch im Ausland, informieren die Musiker über sich. Auch traten Holland-Moritz und Conradi schon im Fernsehen auf.

*Cak*

ET 15.04.2024

## Das „trio.s“ mit s.usan jebrini, Mezzosopran, s.onja catalano, Alt, und goran s.tevanovic, Akkordeon, zu Gast im Ursulinenkloster

Ungewöhnlich ist auf den ersten Blick die Besetzung des trio.s. Denn anders als zu meist üblich treffen hier nicht eine hohe und eine tiefe Stimme auf das Instrument Klavier, sondern zwei warme, tiefe Frauenstimmen, Susan Jebrini, Mezzosopran, und Sonja Catalano, Alt, verschmelzen mit dem Instrument Ak-



kordeon, dem Goran Stevanovic die unterschiedlichsten Gefühlsebenen entlockt.

Das 2015 gegründete trio.s gewann einen ersten Preis beim International Open Accordion Contest in Trossingen, den Publikumspreis der Sparda-Bank beim Festival „Klassik in der Altstadt“ Hannover und erhielt ein Stipendium der Yehudi Menuhin Stiftung LiveMusicNow Hannover e.V., sowie ein Stipendium des Deutschen Musikrates – Neustart Kultur Klassik für ihre Eigenproduktion melaTONin. ein Schlafzyklus in Musik und Raum. Für diese Produktion erhielten sie darüber hinaus den ‚Liedinnovationspreis 2022‘ des Rhonefestivals für Liedkunst in der Schweiz.

Das klassische Repertoire des trio.s ist breitgefächert. Neben Oper, Neue Musik und Improvisationen entstanden in den letzten Jahren auch die ersten Original-Kompositionen für die außergewöhnliche Besetzung. Die besondere Liebe der drei Musiker gilt jedoch dem Kunst- und Volkslied, wobei die tiefen Stimmlagen der beiden Sängerinnen

hierbei das Betreten neuer Wege erfordert. Das zweistimmige Arrangieren original einstimmiger Lieder ist dabei ins Zentrum der musikalischen Arbeit des vielseitigen Trios gerückt und bildet in Kombination mit zeitgenössischen Werken den Kern des trio.s-Repertoires. Mit großer Experimentierfreude und immer auf der Suche nach passenden Ausdrucksmöglichkeiten widmen sich die drei Musikerinnen hierbei nicht nur Lied-Duetten, die ursprünglich für zwei höhere Stimmen komponiert wurden, sondern suchen gezielt nach Sololiedern oder ganzen Liedzyklen, um diese in ihre eigene Ton-sprache zu übersetzen. Das Akkordeon als atmendes Instrument mit seinem riesigen Klangspektrum versteht sich innerhalb des Trios als Fundament, Bindebogen und dritte Solostimme.

Mail: [info@trios-music.de](mailto:info@trios-music.de)

Web: <http://trios-music.de>



## Das Europäische Hanse-Ensemble zu Gast im Kloster



Vom 14. bis 18. Mai 2024 war das Europäische Hanse-Ensemble unter Leitung von Prof. Dr. Manfred Cordes mit 17 jungen Musiker/innen aus 12 Nationen im Ursulinenkloster in Duderstadt zu Gast. Die Unterbringung und Probenmöglichkeit in den Räumen des Klosters erwiesen sich als Glücksgriff und perfekte Vorbereitung für den Auftritt unseres Ensembles im Rahmen der Internationalen Händel-Festspiele Göttingen: Ruhige Zim-

mer, vorzügliches Essen – auch für unsere Veganer/innen – und freundliche Damen in der Verwaltung bildeten einen angemessenen Rahmen für eine ruhige, konstruktive Arbeitssphäre. Das Konzert am 17. Mai im Rathaus Duderstadt war letztlich ein voller Erfolg und alle denken noch gerne an diese schönen Tage zurück!

*Birgitt Rehbock*

Das Eichsfelder Tageblatt berichtete dazu:

### **Schlicht und kunstvoll**

### **Händel-Festspiele: Europäisches Hanse-Ensemble im Duderstädter Rathaus**

**Göttingen.** Festmusik aus alten Hansestädten hat am Freitag das Europäische Hanse-Ensemble im Duderstädter Rathaus prä-

sentiert. Das fein komponierte Programm begeisterte zahlreiche Besucher der Internationalen Händel-Festspiele Göttingen 2024.

Durch florierende Handelsbeziehungen wurden im 16. Jahrhundert all die Städte reich, die sich in der Hanse zusammengeschlossen hatten. Sie nutzten sehr erfolgreich, um es in heutiger Sprache zu formulieren, die Synergieeffekte, die ihnen dieser Bund bescherte. Das wirkte sich auch auf das Kulturleben aus: Diese Städte konnten es sich leisten, gefragte Musiker zu engagieren, um kirchliche wie weltliche Feste mit prächtigen Klängen zu schmücken.

### Wieder zum Leben erweckt

Dieses Repertoire hat der Bremer Musikwissenschaftler und Dirigent Manfred Cordes seit vielen Jahren erforscht und gesammelt. Die Komponisten gehören nicht zu den Stars ihres Zeitalters, es sind vielfach eher lokal aktive Kantoren. Cordes beließ es nicht bei der Theorie, er wollte diese Musik wieder zum klingenden Leben erwecken. 2019 initiierte er die Gründung eines Europäischen Hanse-Ensembles. Darin zusammengeschlossen sind internationale Nachwuchsmusiker, die sich auf Alte Musik spezialisiert haben, etwa

aus den Hochschulen in Basel, Den Haag, Wien, London, Bremen oder Leipzig.

Das Programm bot eine musikalische Rundreise durch elf europäische Hansestädte von Lüneburg, Hamburg und Bremen im Nordwesten bis nach Breslau und Krakau im Südosten. Stilistisch war es in der Zeit um die Wende von der Renaissance in den Frühbarock orientiert. Das Instrumentarium bestand aus vier Streichern (zwei Violinen und zwei Gamben), vier Bläsern (Zink sowie drei Posaunen) und drei Akkordinstrumenten für den Generalbass (zwei Theorben und eine Orgel). Für den Vokalpart gab es einen Chor mit ursprünglich sechs Sängerinnen und Sängern – eine Sopranistin war erkrankt, so dass ihr Part anders aufgeteilt werden musste, was aber dank der Flexibilität des Ensembles keinerlei hörbare Schwierigkeiten bereitete.

### Unbekannte Komponisten

„Veni Sancte Spiritus“, also „Komm Heiliger Geist“, war das Motto der in erster Linie





pfungstlich orientierten Stücke. Die Namen der Komponisten sind dem heutigen Konzertpublikum kaum geläufig. Am ehesten mag man etwas vom Hamburger Kantor Thomas Selle gehört haben, von dem Antonius Adamske vor einiger Zeit eine Johannespassion mit dem Göttinger Barockensemble auf CD eingespielt hat. Aber Musik von Crato Bütner (Danzig), Antonius Mors (Rostock) oder Philipp Dulichius (Stettin) dürfte vorher noch niemand im Publikum gehört haben. Es ist eine zwar vielfach schlichte, aber immer kunstvoll angelegte Musik. Da werden beispielsweise Farbkontraste zwischen Streichern und Bläsern genutzt, chorische Passagen solistisch vorgetragenen Versen gegenübergestellt, und gern münden diese Stücke in ein jubelnd ausgeschmücktes, ausgedehntes Alleluja zum Lobpreis Gottes. Cordes fügte auch hier und da einstimmige gregorianische Melodien zwischen die mehrstimmigen Renaissance-Sätze: Das machte das ohnehin farbige, abwechslungsreiche Programm noch lebendiger.

## Ohne jede Eitelkeit

Lebendigkeit allein genügt freilich nicht. Was diesen Abend zu einem ganz besonderen Genuss machte, waren die hohen musikalischen Fähigkeiten der jungen Musiker, ihre Ausdruckskraft, ihre Virtuosität, ihr passgenaues Musizieren im Ensemble – und bei allen, auch beim engagierten Dirigenten, die völlige Abwesenheit irgendwelcher Eitelkeiten. Sie waren gekommen, um der Musik zu dienen, nicht, um mithilfe der Musik ihre persönlichen Qualitäten ins Rampenlicht zu rücken. Der begeisterte Beifall war lautstark und hielt so lange an, dass Cordes sich zu einer Zugabe genötigt sah. Der Dank: die Wiederholung des zweichörigen Satzes „Dum complerentur dies Pentecostes“ des Rostockers Antonius Mors.

*Michael Schäfer*  
ET 21.05.2024



## „Heiter bis wolkig“ in Duderstadt

### Klosterkonzert mit Sabine Loredo Silva und Ulf Dressler

**Duderstadt.** Unter dem Titel „Clear or Cloudy – Heiter bis wolkig“ steht die nächste Veranstaltung in der Reihe der Klosterkonzerte der Stiftung der Ursulinen in Duderstadt. Am Freitag, 28. Juni, präsentieren Sabine Loredo Silva und Ulf Dressler englische Lautenmusik aus der Elisabethanischen Zeit. Beginn ist um 18.30 Uhr in der Liebfrauenkirche.

„Lieder von John Dowland (1563-1626), englische Balladen und Volkslieder werden erklingen sowie Instrumentalmusik für Laute“, kündigen die Sängerin und der Theorbist und Lautenist an. John Dowland war der bekannteste Lautenist und Liederkomponist seines Heimatlandes. Er verbrachte viele Jahre im Ausland und erhielt erst im Alter von fast 50 Jahren eine Anstellung am englischen Hof, wo er die letzten 14 Jahre seines Lebens einer von fünf Lautenisten war.

Die sogenannten „Broadside Ballads“ aus dem 16. und 17. Jahrhundert sind für die „einfachen Leute“ geschriebene Lieder „mit zumeist vielen Strophen, die oft Neuigkeiten verbreiteten“, erklären die Künstlerin und der Künstler. „Themen waren schaurige Moritaten, Jubelgesänge auf Englands Größe oder siegreiche Feldherren und Lieder über ‚gefallene‘ Mädchen und skrupellose Verführer“ seien darunter.



**Sabine Loredo Silva** wurde in Berlin geboren. Sie begann Ihre private Gesangsausbildung bei dem lettischen Opernsänger Isser Buschkin und war Ensemblemitglied der „Opernwerkstatt Berlin“. Sie wirkte in Opernprojekten für Kinder mit und spielt deutschlandweit Konzerte. Schwerpunkt ihrer künstlerischen Tätigkeit ist die „Alte Musik des frühen Mittelalters, der Renaissance sowie des Barock“ in Begleitung von historischen Harfen- und Lauteninstrumenten.

**Ulf Dressler** hat nach dem Staatsexamen für höheres Lehramt in Göttingen 1979 ein Lautenstudium an der Musikhochschule Hamburg aufgenommen und abgeschlossen. Er arbeitet freiberuflich und an der Musikschule Kiel. Künstlerischer Schwerpunkt ist das Generalbass-Spiel.

*Nadine Eckermann*  
ET 17.06.2024

## 7. Klosterkonzert 2024: Marimba Prayers

### Fumito Nunoya wieder einmal zu Gast in Duderstadt

Am 26. Juli 2024 spielte Fumito Nunoya nach längerer Zeit mal wieder in unserer Klosterkirche Werke von J. S. Bach, A. Piazzolla, L. Albert, H. Arlen, K. Ogura u. a.

Er schrieb uns dazu:

#### **Marimba Prayers – Fumito Nunoya, Marimba**

In 2020 hat sich unser Lebensstil durch die Corona-Epidemie drastisch verändert, und es wurde äußerst schwierig, direkt miteinander zu kommunizieren. Unter diesen Umständen kam Fumito Nunoya die Idee, ein neues Programm zu erstellen, mit dem er seine Gedanken, Gefühle und seine Geschichte mit Hoffnung und Gebeten verbinden konnte. In dem Programm werden Sie eine große Bandbreite dieses außergewöhnlichen Instruments zu hören bekommen – mit Kompositionen von J. S. Bach, A. Piazzolla, aber auch mit Filmmusik sowie originalen Marimbakompositionen.

(Die Marimba kann man sich wie ein großes Xylophon vorstellen, mit dem man in der Lage ist, die unterschiedlichsten Klangfarben, von klar bis warm, mit unterschiedlichen Schlägeln, Mallets genannt, zu erzeugen.)

#### **Fumito Nunoya, Marimba**

Der Marimbist Fumito Nunoya genießt internationale Aufmerksamkeit als einer der führenden Marimbisten der heutigen Zeit. Geboren in Odate, Japan (einer kleinen Stadt in der Präfektur Akita), lebt er momentan in Deutschland. Er ist Marimbadozent an der Hochschule für Musik Detmold in Deutschland. Zusätzlich zu Auftritten in



Deutschland und innerhalb Europas, reist er auch regelmäßig zu Auftritten in Japan und den USA. Herr Nunoya hat beträchtliche Aufmerksamkeit erhalten, als er den dritten Preis der 3. World Marimba Competition in Deutschland gewann. Außerdem hat er noch Spitzenpreise in vielen anderen nationalen und internationalen Wettbewerben gewonnen, einschließlich des ersten Preises bei dem Ima Hogg Young Artists Wettbewerb, des ersten Preises beim 3. Libertango International Wettbewerb. Bis heute hat er sechs CDs veröffentlicht, und seine fünfte CD „Concertos on Marimba“ hat die „Gouden Label“ Auszeichnung von Klassiek Centraal aus Belgien und 5 Sterne von dem BBC Music Magazin bekommen.

Im Juni 2024 wird seine neue CD „Marimba Prayers“ bei der Ars Produktion veröffentlicht.

[www.FumitoNunoya.com](http://www.FumitoNunoya.com)

## Solo-Suiten von Bach und Henze, interpretiert vom Cellisten Julian Krämer, gespielt in der Liebfrauenkirche Duderstadt am 30.08.2024

Das 8. Konzert im Ursulinenkloster Duderstadt fand am 30.08.2024 wie üblich in der Liebfrauenkirche statt. Für den erkrankten Göttinger Cellisten Johann Sebastian Sommer sprang kurzfristig der junge Cellist Julian Krämer aus Hannover ein. Sein Programm:

J. S. Bach (1685-1750)  
Suite für Cello Solo Nr. 6 in D-Dur, BWV 1012

in sechs Sätzen und anschließend mit interessanten Erklärungen die Serenade für Violoncello solo in neun Sätzen von H. W. Henze (1926-2012). Julian Krämer fand auch für die Komposition von H. W. Henze begeisterte Zuhörer/innen.

**Julian Krämer** wurde 2002 in Springe geboren. Seit dem 5. Lebensjahr erhielt er Klavierunterricht und mit 7 Jahren begann er Cello zu spielen. Mit 11 Jahren wirkte er auch im Kinderchor der Staatsoper Hannover in diversen Aufführungen mit.

Seine Violoncellostudien begann er als Jungstudent an der Hochschule für Musik & Theater in Hannover in der Violoncelloklasse von Prof. Leonid Gorokhov. 2020 folgte ein Bachelorstudium an der Kunstuniversität Graz bei Prof. Johannes Krebs. Nach dem Abschluss 2024 führt er sein Studium als Masterstudent dort fort.



Er war viele Jahre Mitglied des Niedersächsischen & des Bundes-Jugendorchesters. Seit 2022 ist er fester Bestandteil des Kammerorchesters „Capella Calliope“ in Graz. Außerdem ist er regelmäßig Teil der Kammerphilharmonie „La tempesta“ in Hannover. Seit 2023 besetzt er eine Substitutenstelle bei den Grazer Philharmonikern. 2024 war er Akademist des Moritzburg Festivalorchesters.

Julian besuchte viele Meisterkurse, ist ein versierter Kammermusiker und bereits oft als Solist hervorgetreten. Seit 2015 ist er Stipendiant der Bruno-Frey-Stiftung Biberach. 2022 ging er als Preisträger des Martha Debelli Stipendienwettbewerbs hervor und wird seit 2023 als Musiker der Organisation „Yehudi Menuhin Live Music Now, Steiermark“ gefördert.

*Julian Krämer*



## Sternenklang mit Oliver Jaeger

### 9. Klosterkonzert in der Duderstädter Liebfrauenkirche

**Duderstadt.** Die Reihe der Klosterkonzerte in Duderstadt wird mit einem Konzert des Gitarristen Oliver Jaeger fortgesetzt. Das 9. Klosterkonzert der Stiftung der Ursulinen Duderstadt beginnt am Freitag, 27. September, um 18.30 Uhr in der Liebfrauenkirche Duderstadt.

Mit seinem neuen Programm „Sternenklang über dem Atlantik“ ist Oliver Jaeger (Gitarre und Symphonetta) zu Gast. Das Programm bietet Musik zwischen Folklore und Klassik aus Europa und Südamerika. Jaeger spielt dabei Werke von Astor Piazzolla, Francisco Canaro, Georges Bizet und Eigenkompositionen. „Eine klassische Habanera neben einer Melodie aus Mali, Klänge von Flamenco, Tango, Choro und Fado, Geschichten und Fantasien in Tönen aus Regionen, wo die spanische Gitarre in Kultur und Lebensgefühl verankert ist“ so beschreibt Jaeger sein Programm auf seiner Homepage. Aus dem Dreieck „Kultur – Mensch – Natur“ hole er seine Anregungen.



Jaeger wird an diesem Abend neben der spanischen Gitarre auch die einzigartige Symphonetta spielen. Dieses Akkordeon ähnliche Instrument sei noch bis in die 1930er-Jahre populär gewesen, inzwischen jedoch in Vergessenheit geraten, so Jaeger. Als Solist auf beiden Instrumenten will der Künstler verschiedene Musikstile zu einer spannenden und abwechslungsreichen Darbietung verbinden. Der Eintritt für das Konzert in der Liebfrauenkirche ist frei.

ET 26.09.2024

## Werkstattkonzert vom Kammerchor Hannover in der Liebfrauenkirche

### Intimes und berührendes Konzerterlebnis in lockerer Atmosphäre

*Wer schon einmal von einem „Werkstattkonzert“ gehört oder eines erlebt hat, weiß; der Rahmen ist locker, ungezwungen und präsentiert oft nur einen „Arbeitsstand“. Doch der Kammerchor Hannover zeigte mit seiner Ambition und Leidenschaft ein abwechslungsreiches und berührendes Konzert.*

Vom 16. bis zum 20. Oktober war der Kammerchor Hannover zu Gast im Ursulinenkloster Duderstadt. Fünf Tage lang fanden

verschiedene chorinterne Workshops u.a. zu den Themen selbstbewusstes Chorsingen, Atmung, Körper, Klangarten und Obertönen



statt. Zwischen den Workshops blieb den Sängerinnen und Sängern die Möglichkeit, auf ausgewählten Wanderrouten die Umgebung zu erkunden, im Kloster zur Ruhe zu kommen oder einen Kaffee bei schönstem Herbstwetter in der Altstadt zu genießen.

Außerhalb der Workshops und Freizeitaktivitäten kam der Chor in einer besonderen Form in den verschiedensten gemütlichen Klosterräumen unterschiedlich zusammen: Die Chorsängerinnen und Chorsänger bildeten vom Terzett bis hin zum Oktett Kleinensembles und wählten eigene Stücke aus, die sie außerhalb der Workshops selbstständig ohne Leitung erarbeiteten. Diese Besonderheit prägte nicht nur die Workshoptage im Kloster, sondern machte auch den Hauptteil des Konzerts am 19. Oktober in der Liebfrauenkirche aus.

Pünktlich um 17:30 Uhr ertönte der Kanon „Wie ein Strom möchte ich fließen“ von Ligeti, mit dem der Chor langsam und singend die Kirche betrat. Zunächst sang der Chor unisono und beschallte später aus allen Ecken den Kirchraum. Nach diesem Sur-

round-Klang präsentierten die ersten Kleinensembles ihre erarbeiteten Stücke u.a. von Komponisten der Renaissance wie Salamone Rossi über den bedeutendsten Komponisten der Spätromantik Max Reger bis hin zu Francis Poulenc, der wichtiger Mittler zwischen den Klangwelten der Spätromantik und der melodischen Moderne war. Im Mittelteil des Konzerts präsentierte der Chor, wie in einem Werkstattkonzert üblich, Ergebnisse aus den kreativen Prozessen und Workshops anhand von Stücken aus den kommenden Adventskonzerten. Dabei wurden u. a. ein noch eher unbekanntes Stück von Joanna Marsh „In Winter’s House“ (2022) mit Fokus auf die Harmonien erstmalig vor Publikum durchgesungen, oder auch drei sehr verschiedene Klangarten innerhalb eines ausgewählten Abschnittes von Owain Parks „O Magnum Mysterium“ präsentiert. Danach präsentierten weitere Ensembles ihre Stücke von Komponisten der Gegenwart wie Simon Wawer oder Ola Gjeilo. Als klanglichen Abschluss präsentierte der Chor im wahrsten Sinne des Wortes eine berührende Version von Rheinbergers „Abendlied“, bei dem der Chor Schulter an Schulter gemischt im Kreis



stand und den Blick nach außen richtete. Getreu dem Titel „Der Atem fließt“ stellten sich der Chor ohne Dirigat aufeinander ein, hörte aufeinander, spürte den Atem und folgte dem Fluss des Singens.

Mit dem Werkstattkonzert wollte der Kammerchor Hannover zeigen, woran sie arbeiten, wenn sie auf einer solchen Chorreise unterwegs sind, und dass auch die Sängerinnen und Sänger in der Lage sind, solistisch in Kleinensembles selbstbewusst zu performen.

Das anschließende Feedback der Gäste ließ einen musikalischen Hochgenuss in ungezwungener und nahbarer Atmosphäre spüren.

Wenn Sie den Kammerchor Hannover gerne einmal live hören möchten, finden Sie hierzu alle Infos und Termine unter [www.kammerchorhannover.de](http://www.kammerchorhannover.de)

*Sarah Röder*

## **Saitenträume – Tänze und Fantasien einer verfeinerten Welt Duo Kirchhof in der Liebfrauenkirche Duderstadt am 25.10.2024**

Die Renaissance war eine Zeit der Vergeistigung. Subtilität und Verfeinerung spielten eine wichtige Rolle in der Welt der Künstler, Musiker und Gelehrten. Entsprechend gestaltet sind unsere Musikinstrumente Renaissance-Laute und -Viola da Gamba, die sich durch hohe Seitenzahl und leichte, fragile Bauweise auszeichnen.

Ihre zarten, farbigen, obertonreichen Klänge animieren zum Träumen, In-sich-gehen und Loslassen. Ihre vielfältigen, berührend-fantasievollen Kompositionen harmonisieren Geist und Seele; sie wurden nach göttlichen Prinzipien des Universums geschaffen.



Unser Programm bietet eine Reise durch diese Welt der Verfeinerung und Harmonie.

Das international renommierte Musikerehepaar konzertiert seit 1996 gemeinsam und ist bekannt für seine virtuos und ausdrucksvollen Interpretationen.

Auf dem Programm stehen Werke von Santino Garsi da Parma, Le Sieur De Machy, Diego Ortiz, Hans Judenkünig, August Kühnel u. a.

Nähere Informationen zum Duo Kirchhof finden Sie unter <https://lutz-kirchhof.de/de/>.

*Lutz Kirchhof*

## **Das Ensemble „La Mandorle“ zu Gast im Kloster im Rahmen der Förderung junger Künstler durch die Händel-Festspiele Göttingen**

Junge Künstlerinnen aus Frankreich erhielten durch die Händel-Festspiele Göttingen Beratungen und Gelegenheiten, ihr Können und ihre Konzert-Ideen weiterzuentwickeln und

zu perfektionieren. Es war eine große Freude, sie bei uns zu Gast zu haben und ihnen beim Musizieren zuzuhören.

Sie schrieben mir:

*Hello Sister Ingeborg,*

*many thanks for your welcome to Duderstadt. We had a wonderful week there! This residency was an opportunity for us to work on new pieces, to consolidate the concert programme we were preparing and to receive two coaching sessions. We had the opportunity to reflect on the development of our ensemble*



*with Jochen Schäfzmeier (from the Haendel Festspiele), and to benefit from the musical advice of Veronika Skuplik.*

*The week was also punctuated by two concerts organised by the Haendel Festspiele.*

*We have wonderful memories of our time in Duderstadt, thank you!  
We wish you all the best for the future!*

*La Mandorle*



## Musik & Orgelwoche 2024 Eichsfeld

Eine Veranstaltung der Kultour&Natour Touristik Dormagen



Im Rahmen der Musik- & Orgelwoche 2024 Eichsfeld fand auch in der Liebfrauenkirche Duderstadt am 7. November ein beeindruckendes Barock-Konzert statt. Zu dem Thema „Telemann & seine Freunde“ spielte das **ENSEMBLE CHIESA DEL VILLAGGIO**. Das Trio Gisela Helms (Blockflöten), Roswitha Conrad (Viola da Gamba & Blockflöte) und Andreas Barteisen (Cembalo & Orgel) spielten Werke von G. Ph. Telemann (1681-

1767), C. Ph. E. Bach (1714-1788), G. F. Händel (1685-1759) und J. S. Bach (1685-1750).

Das Ensemble war schon öfter zu Gast im Kloster, zuletzt am 23. Februar 2024.

Wieder konnten sie durch ihr engagiertes und professionelles Spiel ihre Zuhörer/innen begeistern, sowie es auch auf ihrer Website zu lesen ist: „Wir begeistern Sie für alte Musik“.

## Lights of Gospel singt für Brot für die Welt „Nacht der Chöre“: Erlös fließt in Naturschutzprojekt

**Duderstadt.** Ein Konzert für den guten Zweck gibt der Duderstädter Chor Lights of Gospel am Sonnabend, 9. November. Im Rahmen der bundesweiten Aktion „Nacht der Chöre“ treten die Sängerinnen und Sänger um Chorleiterin Sibylla Siebert-Rust um 19 Uhr in der Liebfrauenkirche des Ursulinenklosters auf. Der Erlös des Konzerts soll Brot für die Welt zugutekommen.



„Die Chorsängerinnen und -sänger setzen sich damit ein für den Erhalt eines Paradieses, den Cinguera Forest Ecological Parque in El Salvador“, erklären die Veranstalter. Der 5000 Hektar große Wald beheimatet zahlreiche vor dem Aussterben bedrohte Tierarten, mehr als 3000 unterschiedliche Baumarten gedeihen dort. Doch immer wieder würden Landstücke, schlimmstenfalls mitten aus dem Waldbestand, aufgekauft und für die industrielle Nahrungsmittelproduktion gerodet und abgeholzt. „Jeden Tag kämpft das Team des Naturschutzgebietes für die Erhaltung des tropischen Waldgebietes.“

### Eines von elf Benefizkonzerten in Duderstadt

Mit elf Benefizkonzerten unterstützen Chöre in ganz Deutschland mit der „Nacht der Chöre“ das Naturschutzprojekt von Brot für die Welt, indem sie Spenden sammeln. „Die Welt besser singen“ lautet das Motto der „Nacht der Chöre“. Sie wird initi-

iert von Brot für die Welt und der Stiftung Creative Kirche. Seit 2010 seien mehr als 1,2 Millionen Euro Spenden für die Arbeit von Brot für die Welt ersungen worden. Lights of Gospel präsentieren an diesem Abend bekannte Gospelsongs, weltliche Lieder und afrikanische Klänge, die zum Mitsingen einladen. Das Programm reicht von neu arrangierten Klassikern bis hin zu ungewöhnlichen Fassungen von Popsongs. Dem Eichsfelder Publikum ist der Chor unter anderem von Auftritten während der Duderstädter Musiknacht oder beim Weihnachtstreff in Duderstadt bekannt. Bereits in der Vergangenheit habe sich der Chor an Benefizveranstaltungen beteiligt, erklärt Siebert-Rust. „Es fühlt sich gut an, von Duderstadt aus einen kleinen Beitrag leisten zu können.“

Einlass zu dem Konzert in der Liebfrauenkirche ist ab 18.30 Uhr, das Konzert beginnt eine halbe Stunde später. Der Eintritt ist frei.

*Britta Eichner-Ramm*  
ET 06.11.2024

## Une Délicatesse Merveilleuse – Musik des 17. Jahrhunderts – Die Lautenmusik Valentin Strobels im Kontext seiner Zeit

**11. Klosterkonzert 2024 in der Liebfrauenkirche Duderstadt  
am 29.11.2024, 18:30 Uhr – Tobias Tietze – Laute**

**Tobias Tietze** ist Lautenist und spezialisiert auf die Musik des 17. Jahrhunderts.

Er schloss zunächst sein Gitarrenstudium an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Prof. Olaf von Gonnissen und Heiko Ossig ab, bevor er 2021 sein Bachelor- und 2024 sein Master-Studium der historischen Zupfinstrumente an der Hochschule für Künste Bremen bei Prof. Joachim Held beendete. Von 2022 bis 2024 war er Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Er ist Mitglied der Ensembles „I Zefirelli“ und „La Protezione della Musica“ und musikalisch an diversen Opernhäusern aktiv, zuletzt an der Staatsoper Hamburg und dem Staatstheater Stuttgart. Mit „I Zefirelli“ konzertierte er bei international renommierten Festivals, wie dem Schleswig- Holstein Musik Festival, den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik oder dem York Early Music Festival. Außerdem ist er regelmäßig zu Gast bei renommierten Ensembles wie Weser-Renaissance Bremen, Vox Luminis oder dem Bach Orchester Mainz.

Sein Fokus im Repertoire für die Laute liegt auf der französischen Tradition des 17. Jahrhunderts und ihrer Fortsetzung im deutschsprachigen Raum. Um seine künstlerische Herangehensweise auf historische Quellen zu stützen, forscht er intensiv und veröffentlichte seit 2020 mehrere wissenschaftlichen Artikel über eben jenes Feld.



Im April 2024 gewann er den zweiten Preis bei der tOFEM Solo Lute Competition in Norfolk, England.

**10-chörige Laute von Ivo Magherini und  
11-chörige Laute von Jiri Cepelak**

**Die Laute und ihre Musik** durchliefen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts eine Phase starken Wandels, in der die in Zentraleuropa bis dahin üblichen ästhetischen und

spielpraktischen Maximen grundlegende Änderungen erfuhren. Die bis dahin gebräuchliche Stimmung, die später als viel ton bezeichnet wurde, war ab spätestens 1622 die Basis für Experimente mit allerlei anderen, den *accords nouveaux*.

Und genau in dieser Zeit des großen Umbruchs betrat ein Lautenist den Boden einer Stadt, in der diese neue Mode bereits praktiziert wurde: Straßburg.

Nur drei Jahre zuvor war der englische Höfling Bullen Reymes in Paris eingetroffen, um dem dortigen Botschafter seines Heimatlandes zu assistieren. Sein in den Jahren 1631 und 1632 entstandenes Lautenbuch,

in welchem mit René Mézangeau und Nicolas de Merville zwei der hochangesehensten Lautenisten aus ganz Paris Kompositionen nach der aller neuesten Mode eintrugen, mag einen guten Eindruck von genau der Musik geben, die Strobel kurze Zeit später in Straßburg kennengelernt haben muss.

Seine wunderbar expressive und zugleich elegante Lautenmusik, die er äußerst eindrücklich zu Gehör gebracht haben muss, veranlasste einen Zeitgenossen zu der wunderbaren Beschreibung:

„Schließlich gibt es dort [Straßburg] einige der kenntnisreichsten Meister in der Welt Musik, unter anderem den Herren Strobel, welcher die Laute mit wunderbarer Zartheit schlägt.“

*Tobias Tietze*

*Quellen: Gehema Lautenbuch: D-B Mus. ms. 40264 / Reymes Lautenbuch: F-Pn Rés. Vma ms. 1404 / Keller Lautenbuch: F-Pn Rés. Vmf ms. 48 / Darmstadt Lautenbuch: D-DS Ms. Mus. 1655*





## KAB – „St. Josef“: Traditioneller Gottesdienst in der Liebfrauenkirche

1. Mai – TAG der ARBEIT – Tag des jährlichen Zusammenkommens



Obwohl wir von der Gruppe „St. Josef“ schon alle das Rentenalter erreicht haben, danken wir doch Gott und Maria in einer kurzen Andacht für das zurückliegende Arbeitsleben und freuen uns auf das gemeinsame Frühstück.

Es war wieder reichlich und für jeden Geschmack etwas Leckeres dabei. Danke auch dem Küchenteam!

*Gerdi Breuksch*  
für die Gruppe „St. Josef“

## Exerzitien Duderstadt vom 5.-10. Mai 2024 mit Paul Imhof

Mit den segensreichen Tagen im Ursulinenkloster Duderstadt vom 5.-10. Mai 2024 begannen die Großen Exerzitien anhand der Johannesoffenbarung. Die erste Gemeinde, die ein Sendschreiben aus Patmos erhielt, lebte in Ephesus. Dort regierte die Göttin Artemis, der Inbegriff der antiken Sklavenhaltergesellschaft insoweit sie matriarchal organisiert war. Arktai, Bärinnen (lat. Ursula, kleine Bärin) nannte man ihre jungen Priesterinnen. Der Tempel der Göttin fungierte als Kommunikationszentrum und als wichtige Bank. Bei den Göttern konnte man leihen. Unruhe für einen Börsenplatz war Gift. So wird die

Szene in der Apostelgeschichte verständlich (vgl. Apg 19,23-20,1). Denn die Predigt des Apostel Paulus wirkte revolutionär.

Artemis mit ihrer dreistöckigen Krone, ihrem Stierhodengehänge und Sternenmantel wurde im Prozess der Inkulturation des Evangeliums ersetzt. Seit dem Konzil von Ephesus 431 wurde in der Stadt und im Erdkreis die Mutter Jesu als Theotokos verehrt. Erst Papst Johannes XXIII. legte die dreistöckige Tiara ab. Als ehemaliger Diplomat in Istanbul wusste er, dass dieses Symbol ausgedient hatte. In Frankfurt a. M. stehen noch heute



die Krafttiere des patriarchalen Wirtschaftssystems, nämlich Stier und Bär einander gegenüber.

In Ephesus lebte Johannes der Theologe. Die dortige Basilika wurde über seinem Grab errichtet. Der eschatologische Jesus Christus vermittelte ihm durch Auditionen und Visionen das letzte Buch der christlichen Bibel. Was für ein gelungener Prozess der Inkulturation des Evangeliums, als Angela Merici in der frühen Neuzeit ein Stück sinnvolle Frauengeschichte schrieb. Eine freie, auch wirtschaftlich selbständige Frauengemeinschaft entstand, die nicht im Sinne der Artemis von Ephesus und ihren Bärinnen, sondern marianisch und christozentrisch als Ursulinen zum bedeutendsten weiblichen Lehrorden wurde. Sie waren fleißig wie die Bienen, die auf den Münzen von Ephesus den Wert des Geldes bestimmten.

Das ewige Evangelium in die Menschheit zu inkulturieren, war Inhalt unseres ersten Moduls zum Exerzitenmeister/in, das sinnigerweise im Ursulinenkloster in Duderstadt stattfand. An Christi Himmelfahrt 2025 beginnt hier wieder das nächste Curriculum der entsprechenden Ausbildung. Die drei Bände: Das ewige Evangelium, hrsg. von Stephanie und Paul Imhof, Taufkirchen 2023, bilden die Grundlage für die Großen Exerziten im Alltag (Info: stephanie.imhof@asp-online.de).

Unsere Ausbildungsgruppe sagt ein herzliches Dankeschön für die Gastfreundschaft im Ursulinenkloster Duderstadt. Es war eine geistreiche Zeit für Körper und Seele. Denn das Essen, die Räume und das Miteinander konnten besser nicht sein.

*Paul und Stephanie Imhof, Hildesheim*

## **Ikonenmalkurs im Ursulinenkloster Duderstadt**

Es ist schon Tradition, dass in jedem Jahr ein Ikonenmalkurs, fachmännischer ausgedrückt, ein Ikonenschreibkurs, im Ursulinenkloster Duderstadt stattfindet, so auch in diesem Jahr vom 30. Juli bis 4. August 2024. Der Leiter des Kurses, Burkhard Klein, erklärt dazu:

„Früher wurden Ikonen fast ausschließlich von Mönchen geschrieben. Ikonen als Ausdruck der Frömmigkeit, Verehrung und Betrachtung.

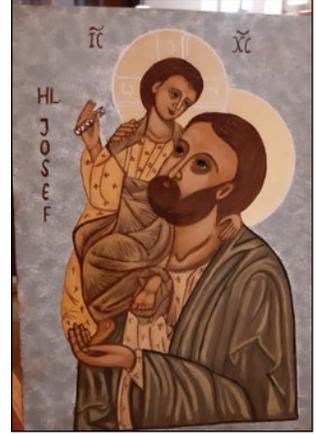
Eine Ikone bringt somit die göttliche Wirklichkeit zum Ausdruck und will eine Widerspiegelung des Göttlichen sein, ein Fenster, das uns Einblick in die Ewigkeit gewährt.

Ziel des Ikonenkurses ist es, die einzelnen Arbeitsschritte, von der Vorzeichnung über das Vergolden bis zur Herstellung der Eitemperaturen zu vermitteln.“

Wichtig ist Herrn Klein dabei, dass die Teilnehmer/innen nicht nur eine Einführung in die Ikonenmaltechnik bekommen, sondern dass sie sich innerlich auf einen Prozess des „Schreibens“ einstellen durch Teilnahme am Stundengebet der Schwestern des Konventes, durch Überdenken des Tages-Impulses durch den gesamten Tag und durch ihr „Schreiben“ im Schweigen.

Am Ende des Kurses wurden die entstandenen Ikonen in der Hauskapelle des Klosters gesegnet und auch die Teilnehmerinnen mit einem Segen „entlassen“.

*Sr. Ingeborg Wirz OSU*



Ikonen-Kurs 2024

## Vorbereitungswochenende der Erstkommunionkatechetinnen von St. Michael – „Du trägst mich durch mein Leben“

Die Erstkommunionvorbereitung ist ein bisschen wie eine Reise: das Ziel ist bekannt, die Mitreisenden stehen fest und auch Zwischenstopps sind vorgemerkt.

Und hat eine Reise angefangen, merken die Reisenden, wie gut eine gründliche Vorbereitung tut.

Unsere Reise zum Fest der Erstkommunion beginnt schon seit einigen Jahren immer wieder im Ursulinenkloster in Duderstadt. Die Gruppen der KatechetInnen bereiten sich zusammen mit dem Vorbereitungsteam auf die gemeinsame Zeit vor. Im Kloster der Ursulinen gelingt das besonders gut – der Rahmen stimmt einfach.

An diesem Wochenende war die Zeit, sich in diesem Rahmen kennenzulernen und sich über Glaubensfragen auszutauschen.

Der Freitagabend stellte den Auftakt zur persönlichen Einstimmung und Vorbereitung dar. Ein Impuls lud dazu ein, sich damit zu beschäftigen, dass der Mensch ein „Tragling“ ist – er wird getragen vom Beginn seines Lebens an. Als Baby und Kleinkind ganz konkret, später im übertragenen Sinn durch Menschen, die unterstützen und beraten. „Einer trage des anderen Last“ – als biblische Aufgabe für die Menschen untereinander, aber auch als Aufgabe der Gesellschaft. Das ist in unserer Zeit der Individualisierung vielleicht auch eine Provokation.

Der Samstagvormittag stand ganz im Zeichen der biblischen Erzählfiguren, die Doris Egli mit erdacht hat. Petra-Charlotte Lüchow führte die Gruppe in die Geschichte der Figuren ein und hatte ein eindrucksvolles Bodenbild zur „Heilung des Gelähmten“ aufgebaut, das sehr anschaulich verdeutlichte, wie die Bibel mit Hilfe der Erzählfiguren einen



Bezug zu jedem Einzelnen und dem Leben bekommen kann und Gedanken anstößt, die erstaunlich sind.

Danach konnten wir eine selbst gewählte Bibelgeschichte mit den Figuren inszenieren und unsere Eindrücke austauschen.

Ein theologischer Impuls zum Psalm 139, aus dem das Thema „Du trägst mich durch mein Leben“ sinngemäß entnommen wurde, mit Pater Müller aus unserer Gemeinde und ein gemeinsamer Gottesdienst rundeten den Tag ab. Natürlich kam auch an diesem Abend das gemeinsame Gespräch über die verschiedensten Themen bei einem Glas Wein oder Brause nicht zu kurz.

Am Sonntagvormittag stand die praktische Vorbereitung im Mittelpunkt: die Mappen für die Kinder wurden beschriftet, Bilder auf Deckblätter geklebt, Namensschilder gebastelt. Die ersten Katechesen wurden konkret



besprochen und brennende Fragen beantwortet. Eine Atmosphäre von erwartungsfroher Aufregung machte sich breit.

Die Reflexion zeigte, dass die Vorbereitung auf die Reise gelungen war und allen Kraft gegeben hat. Das gemeinsame Beten des „Reisesegens“ beendete das Wochenende.

Die Reise kann beginnen: wir freuen uns auf das Ziel, aber auch auf die Reisezeit und die gemeinsamen Erlebnisse, die uns erwarten.

*Michaela Engelke*



## Cursillo 2024

Auch in diesem Jahr hatten wir wieder die Möglichkeit, unseren kleinen Glaubenskurs über das Wesentliche im Christentum (Cursillo) im Ursulinenkloster abhalten zu können.

Priester, LaienmitarbeiterInnen und Interessierte, insgesamt 12 Personen, nahmen sich vom 24.-27.10.2024 die Zeit für intensiven Austausch:

Impulsreferate, persönliche Zeugnisse, lockere Gespräche im Vortragssaal, Morgengebete, Abendgebete und schlichte Heilige Messen in der Hauskapelle, die uns dazu freundlicher Weise die Ordensschwestern überließen. Der sonntägliche Festgottesdienst fand dann in der Liebfrauenkirche statt.

Auch das Wetter lud zur Fortsetzung der Gespräche bei gemeinsamen Spaziergängen durch die Stadt ein.

Von diesen Tagen erfüllt und glücklich ging es dann nach dem sonntäglichen Mittagessen auf die Heimreise.

Cursillo kommt gerne wieder!

*Für das Cursillo-Team: Ruth Strotmann*



## Quo vadis? Quo vadit? Schülerseminar 2024

Solauteten die Leitfragen des Seminars, an dem 17 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Ursulinenschulen im Ursulinenkloster in Duderstadt eine Woche lang teilnahmen. Das Seminar zur Zukunfts- und Berufsorientierung zeigte verschiedene Perspektiven, die sich nach der Schulzeit bieten, und die man vielleicht nicht auf dem Schirm hat. Unter der Leitung von Dr. Ulla Bosse, ehem. Präsidentin der Universität Hildesheim, und der Geschäftsführerin des Duderstädter Ursulinenklosters, Schwester Ingeborg Wirz, konnten die TeilnehmerInnen in verschiedene Berufe „reinschnuppern“ und über diverse Möglichkeiten, wie eine Ausbildung, ein duales Studium oder allgemein die Zeit nach dem Schulabschluss sprechen.

Besonders eindrucksvoll waren die Besichtigungen des internationalen und sehr innovativen Unternehmens Otto Bock Health Care GmbH (Duderstadt), das medizinische Produkte, wie Orthesen usw. herstellt, sowie der Heinz Sielmann Stiftung, die sich für Naturschutz einsetzt. Die Stimmung unter den UrsulinenschülerInnen war sehr entspannt und konstruktiv.

Besonders toll war, dass den ReferentInnen auch persönliche Fragen über ihre berufliche Laufbahn gestellt werden konnten.

Am Ende waren sich alle einig, dass das Seminar sehr dabei geholfen hat zu erkennen, wie wichtig es ist, sich immer wieder neue Dinge anzueignen und dass Scheitern häufig ein Gewinn sein kann.

Viele Jugendliche wissen noch nicht, was sie nach der Schule machen möchten, und selbst wenn man sich für einen „falschen“ Weg entscheidet, sollte man sich nicht unter Druck setzen, weil man evtl. Zeit verschwendet, denn: etwas auszuprobieren bedeutet auch, den eigenen Horizont mit wichtigen Erfahrungen zu erweitern.

*Linn Soose*

*Ursulinenschule Fritzlar*



Und eine Schülerin aus der Marienschule Bielefeld erlebte das Schülerseminar so:

### Schülerseminar Duderstadt 2024

Vom 15. bis 19. Januar 2024 fand im Haus ein Schülerseminar rund um das Thema „berufliche Orientierung und Zukunftsperspektiven“ statt, an dem wir (Schülerinnen und Schüler von verschiedenen Ursulinenschulen) die Chance bekamen teilzunehmen.



*Besuch in der Produktionsstätte OTTO.BOCK*

Begleitet wurde die Woche von Schwester Ingeborg und Frau Dr. Bosse, die uns in allen Belangen unterstützten. Das vielseitige Programm bot uns inspirierende Einblicke in verschiedene Berufsfelder und half uns, unsere eigenen Pläne und Wünsche für die Zukunft klarer zu erkennen.

### **Montag, 15.01.2024 – Ankommen und Kennenlernen**

Am ersten Tag stand das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund. Nach einer herzlichen Begrüßung im Kloster und einer Einführung in das Seminarprogramm hatten wir die Möglichkeit, uns untereinander auszutauschen und erste Kontakte zu knüpfen. Besonders inspirierend war der Vortrag von Frau Dr. Bosse, der ehemaligen Präsidentin der Universität Hildesheim. Sie berichtete uns von ihrer beeindruckenden Karriere und stand die gesamte Woche über für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Im Anschluss an den Vortrag setzten wir uns mit unseren eigenen Zukunftsplänen und beruflichen Wünschen auseinander.

### **Dienstag, 16.01.2024 – Einblick in die Welt der Industrie und Technik**

Der zweite Tag war der Berufswelt von Otto Bock, einem weltweit führenden Unternehmen im Bereich der Prothetik und Orthopädietechnik, gewidmet. Drei Referenten der Firma besuchten uns am Vormittag und stellten die vielfältigen Tätigkeitsfelder des Unternehmens vor. Zwei Auszubildende und ein Werkstudent erläuterten uns ihre Ausbildungsberufe – den Kaufmännischen Fachangestellten und den Orthopädietechnik-Mechaniker. Nach einer kurzen Einführung durften wir an Eignungstests für diese Berufe teilnehmen, um unsere eigenen Fähigkeiten zu testen. Dabei erarbeiteten wir wichtige Kompetenzen, die sowohl in diesen Berufen als auch allgemein im Berufsleben von Bedeutung sind.

Am Nachmittag besuchten wir den Hauptsitz der Firma Otto Bock in Duderstadt. In zwei Gruppen wurden wir in Begleitung durch Herrn Rittmeier durch die Ausstellungs- und Produktionsbereiche geführt. Dabei bekamen wir nicht nur detaillierte Einblicke in



Die Entstehung eines Wollfadens – Siedlmann-Stiftung

die verschiedenen Fertigungsschritte von Prothesen und Orthesen, sondern auch in die Bedeutung individueller Anpassungen für die Patienten. Die Führung zeigte uns, wie fortschrittlich und vielfältig die Medizintechnik ist. Den Abend ließen wir bei einem gemeinsamen Pizzateassen ausklingen, zu dem Schwester Ingeborg alle Teilnehmenden einlud.

### **Mittwoch, 17.01.2024 – Nachhaltigkeit und Handwerk**

Am Mittwochvormittag stellte uns Frau Ruh die Siedlmann-Stiftung vor, die sich seit 1994 für Naturschutz einsetzt. Der Nachmittag führte uns ins Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen, wo wir einen praxisnahen Einblick in das Leben einer Landwirtin erhielten. Ein Biologe zeigte uns zudem den traditionellen Prozess der Garnherstellung aus Schafwolle. Wir hatten die Möglichkeit, selbst Armbänder aus dem gesponnenen Garn herzustellen. Dieser Tag verdeutlichte uns die Bedeutung des nachhaltigen Lebens im Einklang mit der Natur.

### **Donnerstag, 18.01.2024 – Berufsvorbereitung**

Der Donnerstag wurde von Herrn Krebs von Buzz-Consulting gestaltet. In einem praxisnahen Workshop beschäftigten wir uns mit dem Aufbau eines aussagekräftigen Lebenslaufs (CV) und der erfolgreichen Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche. Dabei lernten wir, wie wichtig ein professionelles Auftreten und die richtige Präsentation der eigenen Stärken sind. Zudem erhielten wir wertvolle Tipps für die Gestaltung unseres beruflichen Werdegangs.

### **Freitag, 19.01.2024 – Abschluss und Reflexion**

Am letzten Tag der Woche ließen wir die zahlreichen Eindrücke Revue passieren. Das Schülerseminar stand unter dem Motto „Umwege erhöhen die Ortskenntnis“ – ein Leitgedanke, der uns die Bedeutung von Flexibilität und Offenheit für verschiedene Lebenswege vermittelte. Der Abschied fiel schwer, denn durch die intensive Woche war es uns möglich, viele Freundschaften – Bundesländerübergreifend – zu schließen.



*(Rollenspiel bei Clemens W. Krebs)*

Insgesamt bot uns das Schülerseminar eine inspirierende und bereichernde Zeit, in der wir nicht nur berufliche Möglichkeiten, sondern auch uns selbst besser kennenlernen konnten. Wir gehen nun auf jeden Fall mit einem differenzierten Blick

auf unsere Berufswahl in die Zukunft. Wir danken allen Beteiligten, insbesondere Schwester Ingeborg, für die Organisation und Begleitung dieser besonderen Woche.

*Jette Siebelhoff / Marienschule Bielefeld*

## Stimmliches Aufblühen im Wonnemonat Mai

### Workshop Gesang und Szene vom 10. bis 12. Mai 2024

Dieses Jahr durften wir Sängern und Sängerinnen unsere Stimmen mit der erwachenden Natur um die Wette erblühen lassen. Drei Tage lang war die Aula von den Klängen unserer Lieder, Arien und Duette erfüllt, und wir durften wieder mit viel Spaß und Freude miteinander und voneinander lernen.



Das „Dreamteam“, bestehend aus Mera Drude, Uta Grunewald und Jan Re-

vmann, hat uns wie immer professionell und liebevoll unterstützt, sodass wir unser

stimmliches und schauspielerisches Potenzial in vertrauensvoller Atmosphäre voll entfalten konnten. Vielen Dank dafür!

Im Kloster wurden wir wieder bestens versorgt. Neben der guten Küche war der frühlinghaft blühende Klostergarten, in dem wir unsere Pausen genießen konnten, ein besonderes Highlight.

Dankbar, inspiriert und um viele wertvolle Erfahrungen reicher, freuen wir uns auf ein Wiedersehen und -hören im nächsten Jahr.

*Uta Grunewald*

## Feuerwerk und Wasser

### Händels Helden: Händel von Kindern für Kinder

10:00 | 17. Mai 2024 | ~ 60 min

Ballhaus „Zum fidelen Anreischken“ Duderstadt

#### Infos zur Spielstätte

Wassermusik für die Aufregung, Feuerwerksmusik zur Premiere. In einem groß angelegten Projekt haben sich die Händel-Festspiele in Göttingen und Halle zusammengeschlossen und gemeinsam mit Kindern ein Konzertprogramm für Kinder vorbereitet. Die Freie Grundschule Friedemann Bach aus Halle (Saale), die Janusz Korczak Grundschule Duderstadt und das MehrGenerationenOrchester Duderstadt spielen miteinander und mit dem Publikum Musik von Georg Friedrich Händel. Denn das große und kleine Publikum ist und wird auch während des Konzerts herzlich eingeladen, mitzumachen. Und herauszufinden, wie viel „Musik spielen“ tatsächlich mit Spielen zu tun hat. Nicht nur in Göttingen, sondern auch in der Region.

„Händel Goes Regional“: an diesem Tag nach Duderstadt. Die Welt der Barockmusik, eine klangvolle „Kleinführung“.

*Sabine Gottschalk,  
Hagen Jahn Konzept und Leitung  
Internationale Händel-Festspiele  
Göttingen in Zusammenarbeit mit  
Händel-Festspiele Halle*

#### Anm. der Redaktion:

Ein Teil der Kinder übernachtete bei uns im Gästebereich und probte in der Aula.

#### Unterstützt durch:

Sparkasse Duderstadt, Niedersächsische Sparkassenstiftung, Landkreis Göttingen





## Werkwochen der Uni-Seminare Hannover

### Ein kurzer Bericht über die Uni-Seminare im Ursulinen-Kloster während des vergangenen Studienjahres



Seminar 1

Das Jahr 2024 war ein sehr „bewegtes“ Jahr, und „bewegendes“ Jahr.

Nach der Seminarwoche (29.01.-02.02.2024) über das Briefeschreiben (Liebesbriefe von Chat GPT geschrieben?) folgte „Laufen macht frei, vom Umherwandeln und Denken“ in der Zeit vom 19.-23.02.2024.

An diesem Thema waren die Studierenden sehr interessiert, sodass ich ein zweites Seminar im März (11.-15.03.2024) durchgeführt habe.

Das Kloster hatte Räume für uns!  
Die Stadt Duderstadt mit ihrem Wall und der Aussicht auf die malerischen Dächer



Seminar 3

und Gärten bot für die Pausen und den „freien“ Mittwoch-Nachmittag viele Möglichkeiten, kleine Erfahrungen im „Umwandeln und Denken“ zu sammeln. Und wir erfuhren durch ein Referat viel Neues über das ‚Flanieren‘ und über den ‚Flaneur‘.

Unsere zwei Seminarwochen des Sommersemesters fanden im September statt.

Die erste Woche (2.-6. Sept.) hatte „Empört Euch“ von Stéphan Hessel zum Thema und stellte u. a. die Frage: „Hat die Erklärung der Menschenrechte ihre Hoffnungsqualität ver-

loren?“ Mit dieser Frage hatten wir uns auseinanderzusetzen.

Das zweite September-Seminar (23.-27. Sept.) stellte uns vor die Aufgabe, uns mit „Getäuscht, Gefälscht, Gelogen“ zu befassen. Wir haben uns der Konfrontation von Wahrheit und Lüge gestellt, und dazu Utilitarismus J. S. Mills und die Aussagen Kants zu „Wahrheit ist Pflicht“ diskutiert. Ein Student hatte sich bemüht, Nietzsches „Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne“ zu verstehen und uns darzustellen.



Das Ursulinenkloster ist für uns immer wieder ein idealer Lernort, so auch im gerade ablaufenden Jahr. Wir konnten Abstand zu unserem Alltag gewinnen, fanden Gemeinschaft und Gespräche. So konnten wir es auch wagen, uns auf verstörende, belastende Theorien einzulassen. Wir danken den Schwestern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klosters für die erfahrungsreichen Wochen. Wir hatten eine gute Herberge! Mit Freundlichkeit, Fürsorge und Aufmerksamkeit wurden wir umsorgt und verwöhnt mit leckeren, abwechslungsreichen Mahlzeiten – vor allem mit Viviens gebackenen Köstlichkeiten!



Unseren sehr herzlichen Dank an Schwester Ingeborg, Schwester Sigrid und Schwester Dominika!

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

*Ende Oktober 2024*

*Gudrun Schrader mit den Studierenden*

Einen bunt-goldenen Herbst!  
Gesegnete Weihnachtstage und einen hoffnungsvollen Jahreswechsel!

## Der Chor der St. Martini Gemeinde Adelebsen

Nach drei Jahren Corona-Zwangspause konnten wir – der Chor der St. Martini Gemeinde Adelebsen – unsere gute und jahrelange Tradition des Probenwochenendes im Kloster der Ursulinen zur Freude aller wieder aufnehmen vom 9. bis 11. Februar.

Es wurden in Einzel- und Gesamtproben allerhand Herausforderungen gemeistert, schiefe Töne, falsche Einsätze und andere musikalische Fallstricke galt es zu „umsingen“. Bei den fortissimo-Stellen müssen zuweilen die Wände gewackelt haben...

Aber nicht allein das musikalische Vorankommen, sondern ebenso die Pflege der Gemeinschaft ist uns wichtig. So haben wir uns morgens zum kleinen Frühsport getroffen und abends in größerer Runde bei guten Gesprächen (und guten Getränken) im gemütlichen Klavierzimmer zusammengesessen, viel gelacht und gealbert, aber auch Ernstes nicht außen vor gelassen. Gefehlt hat uns hierbei unsere Chorschwester Gertrud, die diese Abende mit ihren Raps immer zu etwas ganz Besonderem hat werden lassen, und die uns sicher vom Himmel aus schmunzelnd zugesehen hat.



Wir haben die gewohnt aufmerksame Rundumversorgung mit leckeren Mahlzeiten, angenehmen Zimmern und Probenräumen wieder genießen können.

Vielen Dank dafür!

*Petra Löb-Kompart*

## Basenfasten im Ursulinenkloster

Im wunderschönen Ambiente des Ursulinenklosters in Duderstadt treffen wir uns wiederholt zur Auszeit mit Basenfasten unter

der Leitung von Ursula Schrader (der erste Kurs vom 29.02.-03.03.2024, der zweite im Herbst vom 31.10.-03.11.2024)\*.



Viele der 17 Teilnehmer (hier des 1. Kurses)\* kommen regelmäßig 1-2x/Jahr, einige sind „Neulinge“ und schon bei der Führung durch das Kloster und die wunderschöne Liebfrauenkirche begeistert.

Für das kulinarische Angebot sorgt ein Küchenteam mit vielfältiger Auswahl der entsprechenden Speisen und deren Zubereitung.

Hier in den Klostermauern ist Entspannung und Abstand vom Alltag vorprogrammiert, und auch ein Spaziergang über die Wallanlagen und durch die historische Altstadt gehören dazu.

Einige der Teilnehmerinnen sind ehemalige Klosterschülerinnen sowohl aus Hannover, Hildesheim als auch hier aus Duderstadt mit vielen guten Erinnerungen.

Danke, dass wir hier sein dürfen!

*Dr. Dorothea Mordeja, Teilnehmerin des  
1. Kurses und ehemalige Klosterschülerin in  
Duderstadt*

\*) Anmerkung der Redaktion



## Denkfabrik März 2024

Auch in diesem Jahr trafen die „Denkfabrik-Frauen“ sich im Ursulinenkloster, um sich über gesellschaftliche Probleme auszutauschen. Thema der Tagung war „Empathie und Spaltung“. – Haben Empathie und Achtsamkeit noch Platz in der Demokratie, in der Politik und im gesellschaftlichen Miteinander?

So diskutierten wir über die zunehmend vergiftete Debattenkultur, manipulative Politiker und Medien, Selbstoptimierung und gefühlte oder echte Verhaltens-Zumutungen. All diese Themen haben wir unter Zuhilfenahme verschiedener Quellen/Literatur analysiert.

Zum Thema „Spaltung der Gesellschaft“ besprachen wir das Buch „Triggerpunkte“ von Steffen Mau et al. Er und seine Mitautoren vertreten die Grundthese, dass die Spaltung nicht so groß wäre, wenn nicht bestimmte Triggerpunkte (Reizwörter) immer wieder – auch absichtlich – in die Diskussionen gebracht würden.

„Als lebten wir in einer barmherzigen Welt“ ist ein Schlüsselroman der schottischen Autorin und Universitätsdozentin A. L. Kennedy, in dem sie Gesellschaftskritik am „Post-Brexit-England“ übt. Der zunehmenden sozialen Kälte setzt sie Menschen entgegen, die anders leben und sich anderen gegenüber barmherzig verhalten.

Ausführlich haben wir uns auch mit dem Selbstverständnis der ostdeutschen Bevölkerung und der Gesellschaft in der ehemaligen DDR befasst. Hilfestellung gab uns hier Anna Rabes Roman „Die Möglichkeit von Glück“. Die Autorin spürt in ihrem für den deutschen Buchpreis nominierten Werk sowohl einer problematischen Familienge-

schichte als auch der Geschichte der ehemaligen DDR nach.

Im Sachbuchbereich analysiert Dirk Oschmann, warum das, was wir als „Der Osten“ kennen, eine westdeutsche Erfindung sei. Die Wahlen in drei „neuen“ Bundesländern warfen ihre Schatten voraus.

Sind wir als Gesellschaft nun wirklich so gespalten, dass die Demokratie gefährdet ist, oder gibt es Hoffnung auf eine gute Zukunft für alle Bürger und Bürgerinnen?

Die Zukunftsforscherin Florence Gaub, die für die EU gearbeitet hat und am NATO Defense College in Rom lehrt, ist überzeugt, dass wir unsere Zukunft positiv beeinflussen und entwickeln können. Sie rät zu einem positiven Narrativ für die Zukunft – trotz aller Krisen.

Zudem untersuchten wir noch die „6 Typen“ der deutschen Gesellschaft – aufgestellt von der Organisation „More in Common“ Deutschland. Es handelt sich dabei um eine Stiftung zum Gedenken an die englische Abgeordnete und Brexitgegnerin Jo Cox, die nach einer Bürgersprechstunde auf offener Straße ermordet wurde. More in Common hat sich zum Ziel gesetzt, in GB, Deutschland und anderen Ländern Europas gegen die Spaltung in der Gesellschaft zu arbeiten. Dazu fördert und erforscht die Stiftung Demokratieprojekte und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Viele Fragen wurden gerade im Jahr 2024 aufgeworfen. Einigen wollen wir uns in einer neuen Denkfabrik stellen.

Wie immer liebevoll umsorgt vom Team des Klosters, konnten wir konzentriert arbeiten und freuen uns schon auf die Frühjahrsta-



gung. Wir laden engagierte Frauen, die mitdiskutieren möchten, herzlich ein – es gibt wieder viel zu besprechen!

*Hannelore Bastwöste-Klingebiel*

## Frühlingserwachen mit Yoga



Vom 15. bis 17.03.2024 fand unser Yoga-Wochenende im Ursulinenkloster Duderstadt zum wiederholten Male statt. Einige von uns sind schon richtige „Stammkunden“

und kommen immer wieder gerne hierher, um in dieser angenehmen und fürsorglichen Atmosphäre aufzutanken. Für viele ist das Yoga-Wochenende im März ein angenehmer Start in das neue Jahr, in dem wir uns mit Energie füllen durch morgendliche Atemübungen auf der sonnigen Terrasse, Yoga-Einheiten und Entspannungsübungen. Besonders durch das Ziehen von Bildkarten als Anfangs-Ritual finden wir Ausdruck für unsere Stimmungslage und können uns mitteilen. Obwohl sich nicht alle in der Gruppe kennen, entstand doch schnell eine vertraute Atmosphäre, und die Gespräche wurden bei den Mahlzeiten und abendlichen Treffen weitergeführt. Besonders der Besuch in der Klosterkirche mit einem spontanen, aber dennoch wohlklingenden Mantra-Gesang



wird mir in guter Erinnerung bleiben. So wohl unterstützt konnten wir jeweils am Sonntagmittag beschwingt nach Hause zurückkehren. Besonderen Dank gilt unsere Yogalehrerin Gabi Parisius, die uns immer wieder mit ihren Impulsen zu neuen Körper-Erfahrungen anleitet und durch ihre fürsorg-

lichen Art bestens unterstützt hat. Auch das sehr leckere Essen im Kloster, die angenehme Atmosphäre und die Spaziergänge tragen ihr Übriges dazu bei. Gerne kommen wir sicherlich wieder!

*Christine Behringer*

## **Yoga und Meditation im Ursulinenkloster Duderstadt**

**15. bis 17. März 2024 und 11. bis 13. Oktober 2024**

**Unsere Wege in Duderstadt: vom Städtchen, ins Kloster, zu Körper und Geist.**

In diesem Jahr waren wir zweimal im Kloster zu Yoga, Meditation und Entspannung. Wie immer konnten wir uns wunderbar erholen, wurden hervorragend versorgt und hatten eine sehr angenehme Atmosphäre miteinander und natürlich auch beeinflusst von der klösterlichen Energie, die uns einen Schutzraum bietet und viel Freiheit, uns zu entfalten und zur Ruhe zu kommen.

Dafür sind wir alle immer wieder sehr dankbar und auch fasziniert, dies jedes Mal aufs Neue zu erfahren. Sobald wir ankommen, ist das für viele, die schon mehrfach dabei waren, fast wie nach Hause kommen, loslassen und einfach sofort angekommen sein.

Hier kommen einige Teilnehmerinnen zu Wort, die in kurzen Sätzen beschreiben, wie es uns erging:

*„Ankommen, abschalten, wohlfühlen, bleiben wollen“.*

*„Nach Hause kommen und wohlfühlen“.*

*„Ein großes Geschenk, das Du Dir selber machen kannst“.*

*„Offenheit überall, einfach nur rundum wohlfühlen und sich gehen lassen können“.*

*„Freundliche Menschen und Umgebung, egal ob in hiesiger Welt (Kloster und Unterbringung sowie deren Mit-Menschen) oder Ihr/wir alle, die mit dem Kurs zu tun haben“.*

*„Es führt und bestätigt zur Veränderung“.*

*„Wir haben eine wunderbaren Leberwickel erlebt“.*

*„Ein Samstagnachmittagsspaziergang auf dem Wall bei Sonnenschein und klarer Luft tut soooo gut“.*

*„Es ist wunderbar, mit zehn Personen in einem Raum über viele Minuten totale Stille zu erleben“.*

*„Schnell gewonnene Vertrautheit und ein Miteinander, in dem jede Frau ein wichtiger (An)Teil ist“.*

*„Ein Wochenende zum Loslassen im Körper und Kopf“.*

*Namaste*



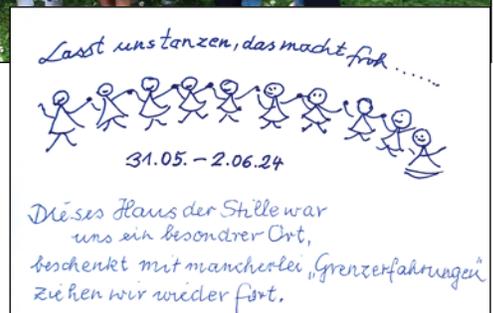
2. Kurs Yoga und Meditation

## „Lasst uns tanzen, das macht froh ...“



So steht es in unserem Gästebuch, und so war es auch:

Die Tanzgruppe unter der Leitung von Petra Einrauch weilte vom 31. Mai bis 2. Juni in unserem Haus und tanzte auch in diesem Jahr mit viel Begeisterung, wie das Foto zeigt.



## Die Kampfkunst Iaido zu Besuch im Ursulinenkloster Duderstadt



So schnell vergeht ein Jahr: Vom 6. Juni 2024 bis zum 9. Juni 2024 trafen sich Iaidokas (Übende der Kampfkunst Iaido) der Kyushin Iaido Ken-Jutsu Association zum jährlichen Workshop im Ursulinenkloster Duderstadt. Im Jahr 2016 wurde zum ersten Mal dieser Workshop in den Räumen und Gärten des Ursulinenklosters durchgeführt, und seitdem zieht es uns jedes Jahr (Pandemiezeit ausgeschlossen) wieder hierher.

Die beiden Übungsleiter Thomas Schüemann und Jürgen Lippel begrüßten nicht nur die Iaidokas aus dem TKH Hannover, sondern auch aus der im Februar 2022 gegründeten Sparte Iaido im Aikidojo Sehnde. Auch aus dem weiteren Umland (Frankfurt am Main!) wurde angereist.

### IAIDO

... ist eine alte japanische Schwert-Kampfkunst. Iaido enthält die Weiterentwicklung alter Kampftechniken der Samurais, die

früher in kriegerischen Auseinandersetzungen mit scharfen und somit gefährlichen Schwertern ausgeführt wurden. Im Iaido gibt es keine Auseinandersetzung mit einem realen Gegner. Es wird mit einem imaginären Gegner gekämpft, der durch die so erlernte Selbstdisziplin besiegt werden soll. Diese Übung (Kata) wird mit einer stumpfen Nachbildung eines Samuraischwerts (Iaito) durchgeführt.

Iaido wird in der traditionellen Bekleidung mit weißem Gi (Oberteil) und schwarzem Hakama (Hosenrock) ausgeübt. Höher graduierte Sensei (Meister) ab dem 3. Dan tragen anstatt des weißen Gi einen schwarzen Gi. Staunende Blicke anderer Gäste des Klosters sind bei unserem Anblick vorprogrammiert!

Das Programm für dieses verlängerte Wochenende hatten die Teilnehmer vorab erhalten, sodass ohne große Einführung am Don-



nerstag nach dem Abendbrot sofort mit der ersten Einheit begonnen werden konnte. Mit Übungen aus dem Tai Chi und Chi Gong wurden mit dem Workshop gestartet.

In diesen Tagen, die wir im Kloster verbrachten, befassten wir uns nicht nur mit der Schwertkampfkunst Iaido, welche natürlich im Vordergrund stand. Jeder Tag begann in Ruhe mit einer Meditation. Im Anschluss daran, die Meditation klang in uns noch nach, gingen wir in den Klostergarten zum Tai Chi und Chi Gong. Danach konnten wir uns am reich gedeckten Frühstückstisch stärken.

Die vor- und nachmittäglichen Iaido-Einheiten wurden natürlich auch im herrlichen Klostergarten abgehalten. Nach dem Abendbrot gab es für die Teilnehmer noch eine Stunde zum freien Training. Diese Stunde gab ihnen die Zeit, um unter Anleitung der Sensei an sich und der Arbeit mit Iaito und

Bokken (Holzschwert, in den Abmessungen identisch zum Iaito, für Kontakt – und Partnerübungen) zu feilen.

Wie immer hatten wir das Glück, dass die Schwestern und Mitarbeiter des Ursulinenklosters gutes Wetter bestellt hatten. Somit konnten wir, wie bisher jedes Jahr, die Trainingseinheiten unter freiem Himmel abhalten. Gute Beziehungen nach oben sind immer von Vorteil!

Auch die abendliche Runde zum Klönen, zum Fachsimpeln oder einfach nur das eine oder andere Bier zu genießen, kam nicht zu kurz.

Viel zu schnell war das Seminar wieder zu Ende und bei der abschließenden Runde im Seminarraum wurde schnell klar: nächstes Jahr wieder...Iaido im Ursulinenkloster Duderstadt!

*Jürgen Lippel*

## **Günter Kraus – Erinnerungen für Eichsfeldfreunde**

Liebe Eichsfeld-Freunde,  
liebe Schwester Ingeborg,

von der 32. und letzten Eichsfeld-Exkursion mit dem Präsidenten, Karl-Heinz Kraass, sende ich meine DVD, die das Thema „Abschied nehmen“ enthält. Auf der 2. DVD erleben wir das „900 Jahre Jubiläumskonzert“ in der St. Petri-Kirche in Großbodungen. Landrat Henning wurde besonders geehrt.

Unser Präsident, Karl-Heinz Kraass, führte durch das Programm und hielt eine beeindruckende Rede, die wir auch auf der DVD hören werden. Nach dem Konzert gab es noch eine kleine Feier im Schützenszelt, und wir nahmen dann wehmütig Abschied auf unbestimmte Zeit. Im Kloster der Ursulinen

in Duderstadt saßen wir am Abend noch zusammen und ließen die Tage Revue passieren. Seit 2004 bin ich persönlich dabei, als Matthias Grünert, damals Kantor in Greiz, mit der Orgelwanderung, von Duderstadt bis Mühlhausen und zurück, sein Können unter Beweis stellte. Er wurde, wie bekannt, Kantor der Frauenkirche in Dresden. Viele Orgeltouren sollten folgen, Orgel Arena bis Orgel Marathon. Karl-Heinz Kraass leitete anfangs, und später übernahm Vizepräsident, Andreas Seidel, das Ruder.

Besonders ist die Orgel Arena 2009 in meiner Erinnerung, da sie unter meiner Regie im Rheinland, Düsseldorf, Wuppertal, Mettmann und Ratingen stattfand. Mit Karl-Heinz Kraass geht eine Ära zu



Ende, die wir erst später realisieren werden, denn er hat sich um das Eichsfeld in hohem Maße verdient gemacht. Herzlichen Dank an die Gemeinden mit den Bürgermeistern und den Pastoren, die uns stets freundlich empfangen haben und zuletzt das Treffen bei Familie von Wintzingerode, wo wir gemütliche Kaffeestunden erlebten. Auch bei den Ursulinen in Duderstadt haben wir über viele Jahre echte Gastfreundschaft erlebt.

Besonderen herzlichen Dank an Schwester Ingeborg.

Herzliche Grüße, auf ein fröhliches Wiedersehen im Eichsfeld oder wo immer wir uns treffen.

*Ihr Günter Kraus im August 2024*

**(Anm.:** Die Eichsfeld-Freunde trafen sich auch in diesem Jahr Anfang Juni in unserem Haus und wurden im Duderstädter Rathaus empfangen. Es gab wieder ein umfangreiches Programm rund um das Eichsfeld.)

Am 19. Oktober 2024 ist Karl-Heinz Kraus heimgegangen, eine öffentliche Gedenkfeier für ihn fand am 8. November 2024 in der Kirche St. Peter und Paul in Oberweimar statt. R.i.P.

## Seniorenfreizeit der Kirchengemeinde Harsefeld

Vom 15.-21.06.2024 durften wir mit 19 Teilnehmenden und zwei Mitarbeitenden als Seniorengruppe der Ev.-luth. Kirchengemeinde Harsefeld zu Gast im Ursulinenkloster Duderstadt sein. Wir hatten nur eine grobe Vorstellung von dem, was uns erwartet. Niemand

aus unserer Gruppe war jemals in Duderstadt, und so wurden wir sehr positiv in vielerlei Hinsicht überrascht. Schon die Begrüßung im Kloster war sehr gastfreundlich, und jede und jeder von uns hatte ein wunderbares Zimmer. Besonders angetan waren wir vom gesamten



Eindruck des Klosters. Es war wie ein Ausflug in eine andere Zeit – die uns entschleunigt und uns gut tat. Gut, schnell konnten wir sowieso nicht sein, denn wir wollten mit den sechs Personen, die ihren Rollator dabei hatten, gemeinsam unterwegs sein. Die Lage des Klosters gab uns die Möglichkeit, die kurzen Wege zu den Sehenswürdigkeiten gut zu bewältigen. So besichtigten wir die Kirchen Duderstadts und natürlich das historische Rathaus. Einen Ausflug in das Grenzlandmuseum bei Duderstadt konnten wir wunderbar mit dem Linienbus bewältigen.

Für uns als Seniorengruppe benötigten wir nicht viel, um glücklich und zufrieden zu sein. Schon allein durch die tolle Atmosphäre im Kloster gab es viele Gelegenheiten, einfach zu entspannen, beieinander zu sitzen und sich zu unterhalten. Was uns sehr bewegte, waren die Kontakte zu den Schwestern. Sie erzählten uns sehr persönlich von ihrem Leben im Kloster, den Aufgaben und Herausforderungen. Wir sind dankbar für diese Einblicke, die uns sehr inspirierten, und danken dem gesamten Team im Kloster für diese überwältigende Gastfreundschaft. Besonders werden wir die Ansage des Kochs

vermissen, der uns jeden Tag beim Frühstück berichtete, welche Gerichte er für das Mittagessen vorgesehen hatte.

Zusammengefasst können wir sagen, dass Duderstadt schon allein wegen der historischen Altstadt eine Reise wert ist, und dieses Kloster als ein Ort für persönliche Gebete, Begegnungen und Entspannung dienen kann. Wir kommen gern wieder, und so haben wir die nächste Fahrt zu diesem besonderen Ort schon gebucht.

*Diakon Björn Reinkemeier*

Und der Eintrag im Gästebuch:

***3 Ursulinen und viele gute „Geister“  
– jeder in seinem Fache Meister!***

***Wir fühlen uns wohl und gut versorgt  
an diesem wunderschönen Ort.***

***Die Stadt ist ein Schmuckstück im  
schönen Frühsommerland, geliebt und  
gepflegt von freundlichen Menschen.***

***Die Senioren aus Harsefeld sagen  
DANKE!***



## Seniorenfahrt St. Petri Uelzen: 22. bis 28. Juni 2024

Wir – eine aktive Seniorengruppe aus dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Uelzen – freuten uns sehr, als unser pensionierter Pastor Armin Sauer verkündete, dass er auch in 2024 eine Busfahrt nach Duderstadt durchführen werde. Unsere Erwartungen an die Unterbringung im Ursulinenkloster wurden wieder einmal bestätigt: Die Reisegruppe konnte während des Aufenthaltes den gesamten Gästebereich allein nutzen. Morgens ging es im „Paradiesgarten“ mit Aufwach-Gymnastik los. Die Küche lieferte zu allen Essenszeiten ausgewogene und leckere Ernährung. Für unsere Gesprächskreise standen uns verschiedene Räumlichkeiten und auch die Terrasse zur Verfügung, die wir abends gerne für persönliche Gespräche und Spielrunden nutzten. Ebenso waren alle sehr zufrieden mit der Unterbringung im Zimmer mit Bad. Wir fühlten uns insgesamt sehr wohl. Einige unserer fleißigen Sänger probten sogar auf der Empore der Liebfrauenkirche. Der Gesang begeisterte die lauschende Schwester Ingeborg, Leiterin des Hauses!

Die Liebfrauenkirche des Klosters, so berichtete Schwester Ingeborg uns ausführlich, wurde 2007 umgebaut. Sie beschrieb beeindruckend, wie alles entstand: der Altar steht seitdem im Mittelschiff, über ihm hängt ein goldglänzender Lichtenkranz. Ganz ungewöhnlich sind die U-förmigen Bänke um den Altar. Beeindruckend auch die hellen Wände: Sie sind bemalt mit Schattenfiguren, die Menschen in unterschiedlichen Lebensabschnitten darstellen.

Pastor Sauer hatte wieder ein komplexes, interessantes Programm für uns zusammengestellt. So begrüßte uns an einem Abend der katholische Propst Thomas Berkefeld und

berichtete locker und humorvoll über seinen persönlichen Werdegang mit Studium u. a. in Rom, Versetzung in die Diaspora und anschließend nach Duderstadt. Wir kamen ins Gespräch über die Probleme, die die wachsende Zahl an Kirchaustritten und der fehlende Nachwuchs mit sich bringen, wie viele Gemeinden zu seinem Gebiet gehören, weshalb hohe Fahrzeiten entstehen.

Auch der Kirchenvorsteher der evangelischen Kirchengemeinde St. Servatius, Herrn Sczuplinski, erläuterte uns während einer Besichtigung das imposante Gebäude und die Geschichte der Gemeinde. Hier führen ebenso rückläufige Kirchengliederzahlen zu Sparmaßnahmen, so dass der Verkauf des Gemeindehauses beschlossen werden musste. Im Hause der (katholischen) Caritas Duderstadt erfuhren wir, welche komplexen Aufgaben dort mit Hauptberuflichen und vielen Ehrenamtlichen geleistet werden. Dem dortigen Leiter des Hauses, Herrn Wortmann, merkte man an, mit wieviel Herzblut er der Aufgabe nachkommt.

Neben den kirchlichen Angeboten erhielten wir Infos zur Stadt, die mit vielen denkmalgeschützten Fachwerkhäusern sehenswert ist. Auch ein Spaziergang auf dem Wall, der die gesamte Altstadt umgibt, fehlte nicht. Das historische Rathaus ist wohl eines der ältesten und schönsten in Deutschland, nachweisbar geht es auf 1302 zurück. Der dortige Hausmeister führte einige aus unserer Gruppe zum Rathaussaal, erläuterte das Schützenwesen und präsentierte den Turmblick.

Andere aus unserer Gruppe fuhren mit dem Bus zur Firma Otto Bock in Duderstadt, wo wir durch Ausstellung und Fertigung geführt wurden. Das Familienunternehmen ist



mit 60 Standorten und Versorgungszentren weltweit aufgestellt und versorgt Menschen mit Prothesen, Orthesen, Rollstühlen oder Exoskeletten, um ihnen Bewegungsfreiheit zu ermöglichen, beugt möglichen Folgeschäden vor. Seit 1988 werden auch die Paralympischen Spiele mit technischem Know-how unterstützt.

Weitere Höhepunkte waren der Besuch der Heinz-Sielmann-Stiftung im Gut Herbigshagen mit lebendigem Natur- und Artenschutz, sowie das Museum Friedland. Dort erinnern beeindruckende Filmaufnahmen, Bilder und Archivunterlagen an die Vertriebenen des 2. Weltkrieges sowie die erst 1956 aus sibirischer Gefangenschaft entlassenen Soldaten. Im Außengelände stehen noch die sog. „Nissen“ aus Wellblech, die als Wohnungen genutzt wurden. Später wurden steinerne Häuser erbaut. Heute nimmt Friedland zum einen Spätaussiedler und zum anderen Flüchtlinge aus aller Welt auf. Für notwendige Übersetzungen werden Dolmetscher aus der nahegelegenen Universitätsstadt Göttingen angefordert.

Neben den Ausflügen wurden nicht minder interessante Gruppenarbeiten, Sing- oder Spielkreise angeboten. Dies alles trug dazu bei, dass wir uns näher kennenlernten, eine dynamische Gruppe bildeten, in der jeder auf jeden achtete. Wir alle waren uns einig und dankbar für diese schöne Zeit.

Wir bedanken uns mit diesem Artikel noch einmal ganz herzlich bei Schwester Ingeborg und den beiden Ursulinen-Schwestern sowie der „Küche“ und dem gesamten Personal für die heimelige Atmosphäre.

*Annegret Dehne*

## Eine „Never Ending Story“?

... muß überhaupt nicht nervig und/oder langweilig sein, selbst wenn bestimmte Ereignisse seit über 20 Jahren in wiederkehrender Regelmäßigkeit stattzufinden scheinen.

Dies fanden auch die vielen TeilnehmerInnen des diesjährigen Seminars „Die Feldenkrais-Methode im Duderstädter Sommer“. Denn die Feldenkrais-Methode mit ihren zahlreichen und unterschiedlichen Bewegungsexperimenten kann dabei behilflich sein, nicht allein allfällige Schwierigkeiten im Umgang mit dem eigenen Körper zu beleuchten, kennenzulernen und – zu beheben. Dies erlebten wir wieder einmal im sommerlichen Ambie-

nte des gastfreundlichen Ursulinenklosters – nicht allein unter schattenspendenden Sonnenschirmen auf der geräumigen Terrasse, sondern auch innerhalb der kühlenden Mauern dieses alten Gebäudeensembles, weitgehend auf dem Fußboden hin und her kullernd. Und auch, – nicht zu vergessen –, in der sommerfreundlichen Fußgängerzone Duderstadts.

Am dritten Advent wird es weitergehen, und wieder freuen wir uns auf winterwarme Feldenkrais-Stunden im Ursulinen Kloster!

*Dierk Wichmann*





## „Bewegung zum Glück – zum Glück bewegen“ vom 16. bis 18. August 2024



Wie schon 2023 zu einem Trommelseminar haben wir uns in diesem Jahr wieder mit Mitgliedern des Vereins für Gestaltpädagogik in Schule und Bildung, Seelsorge und Beratung Niedersachsen e.V. zu einem Wochenendseminar im Ursulinenkloster in Duderstadt getroffen.

In Zeiten wie diesen ist es sinnvoll und hilfreich, einen eigenen Stand zu finden, der uns davor bewahren kann, Ängste zu entwickeln, und der darauf abzielt, mit unserem inneren Frieden, unserer Liebe und Standfestigkeit in Verbindung zu bleiben.

Was könnte es dafür Besseres geben, als im gemeinsamen Miteinander Schönes zu erleben, Geborgenheit in der Gemeinschaft zu finden, miteinander zu tanzen und sich in der Tiefe über die Gefühle auszutauschen und sie auszudrücken.

Martina Maria Meshesha, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Tänzerin, Performancekünstlerin, tiefenpsychologisch ausgerichtete Tanztherapeutin und 2. Vorsitzende des Berufsverbandes der Tanztherapeut:innen Deutschlands BTD, bewegte uns zum Glück auf die unterschiedlichsten Arten wie freies Tanzen, Bewegen mit Tüchern, Malen, Musik, Wahrnehmung, Gespräch etc.

Das Kloster mit seinen vielen räumlichen Möglichkeiten bietet wunderbare Möglichkeiten für unsere Arbeit der Gestaltpädagogik. So freuen wir uns schon auf das nächste Wochenendseminar im Kloster im April 2025.

*Dorothea Lohbeck*

## Mitteilungen aus dem Förderverein

Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung der Stiftung der Ursulinen Duderstadt e.V. am 10.04.2024 standen die Überlegungen für die Gestaltung des 325jährigen Klosterjubiläums im nächsten Jahr.

In Anlehnung an die historischen Daten:

25. August 1700: Eintreffen der Ursulinen aus Erfurt in Duderstadt.

22. Oktober 1700: Grundsteinlegung des Duderstädter Ursulinenklosters

21. Oktober: St.-Ursula-Fest

soll von August bis Oktober 2025 mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert werden. In Bezug auf diese Daten wurden inzwischen einige Termine festgelegt – s. dazu Seite 5.

Weitere Details aus der Mitgliederversammlung:

- Das Finanzamt hat die Gemeinnützigkeit der Stiftung bestätigt.
- Einstimmig bewilligt wurden:
  - 800,00 € für neue Bürostühle
  - 2500,00 € für die Restaurierung eines hist. Buches
  - 6000,00 € für die Neugestaltung des Web-Auftritts
  - 6000,00 € für die Gestaltung des 325. Klosterjubiläums.

**Der Termin für die nächste Mitgliederversammlung ist am 26. März 2025, 15.00 Uhr**

*Dr. Ulla Bosse, Vorsitzende*



Das mit Mitteln des Fördervereins restaurierte Buch stammt aus dem Jahre 1662 und behandelt die Regel des hl. Augustinus, die ab 19. Jhdt. Grundlage und Richtschnur ursulinischer Lebensweise war.



## Walkenrieder Klostermarkt – September 2024

Wie schon seit vielen Jahren sind wir, der Förderverein der Stiftung der Ursulinen Duderstadt, auf dem Klostermarkt in Walkenried vertreten. Im September galt es auch für uns wieder, in Walkenried regionale Produkte auf dem Klostermarkt zu präsentieren. Da wir keinen eigenen Klosterladen haben, boten wir die Eichsfelder Wurst als eine Spezialität von Duderstadt und Umgebung an zusammen mit Blumenkränzen, die wieder Renate Ewers, eine ehemalige Schülerin unserer Duderstädter St.-Ursula-Schule, wunderschön gestaltet hatte, und im Angebot waren natürlich auch eine Spezialität unseres Klosters, die Klosterkekse. Fotokarten von Sr. Ingeborg fehlten auch nicht.

Folgender Artikel aus der Goslarer Zeitung gibt einen kleinen Einblick in die ganz besondere Atmosphäre dieses Marktes:

### **Walkenrieder Klostermarkt lockt mehr als 10.000 Besucher**

**30 Ordensgemeinschaften aus ganz Deutschland und Europa bieten ihre Waren feil – Veranstalter freuen sich über Resonanz und gutes Wetter**

**Walkenried.** Der Erfolg des Klostermarkts in Walkenried steht und fällt mit dem Wetter. Am Wochenende schien die Sonne bei Temperaturen von mehr als 20 Grad. „Und wir hatten an beiden Tagen zusammen dadurch mehr als 10.000 Besucher“, sagt Kloster-Pressesprecherin Annette Behnk, wobei die Resonanz am Samstagvormittag und am Sonntagnachmittag am größten gewesen sei.

### **Viele Stammgäste**

Die Besucher stöberten auf dem weitläufigen Gelände um die ehemalige Zisterzienserabtei, schlenderten an den Ständen entlang, besichtigten Museum sowie Welterbe-Info-Zentrum und kauften kräftig ein. Es waren vor allem die Waren, die viele Besucher lockten.

„Wir haben viele Stammgäste, die sich schon darauf freuen, dieses Bier zu trinken, jenen Fruchtsaft, Erdbeergelee oder Obstbrand zu kaufen“, berichtet Behnk. Gerade diese Waren, die es so nicht in jedem Supermarkt gibt, sorgen für das besondere Flair des Klostermarkts. Und der von den Ordensgemeinschaften hergestellte Käse oder die Wurst dürften schon auf dem ein oder anderen Abendbrotstisch der Besucher gelandet sein, von denen viele auch aus Braunlage, St. Andreasberg oder Hohegeiß kamen.

Und es sind nicht nur die Waren, die locken. Der Klostermarkt ist auch ein Ort der Begegnung. Es ist auch die Mischung zwischen Weltlichem und Spirituellem, die diese Veranstaltung ausmacht. Für die Nonnen und Mönche der Ordensgemeinschaften steht denn auch der Verkauf nicht im Vordergrund. „Sie wollen vor allem untereinander, aber auch mit den Besuchern ins Gespräch kommen“, sagte Annette Behnk. Unter anderem waren diesmal Klöster aus Österreich und Weißrussland in Walkenried dabei.

*Michael Eggers*  
GZ 24.09.2024





## Große Freude an der St.-Ursula-Schule Hannover



Als Musiklehrer Frank Schmitz seiner 5. Klasse im Mai 2024 verkündete, dass es für die St.-Ursula-Schule Hannover eine große Überraschung aus dem Duderstädter Kloster gebe, war die Verwunderung der neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler groß. „Von wem kommt denn das?“ und „Dürfen wir etwas auspacken?“ waren die ersten Fragen, die sofort von den aufgeweckten Schülerinnen und Schülern kamen.

Nur mit diesem Wissen folgten die Schülerinnen und Schüler ihrem Musiklehrer zum Ablageort der großen Überraschung. Als sich die Tür öffnete, fanden sich dort 19 Kisten mit afrikanischen und europäischen Rhythmusinstrumenten, welche sofort einen großen Jubel bei den Schülerinnen und Schülern hervorbrachte.

Danach stand das große Auspacken der originalverpackten Instrumente auf dem Stundenplan. Claves, Caxixis, Chekeres, Bongos, Shaking Eggs, u. v. m. wurden freudestrahlend ausgepackt und sogleich ausprobiert. Ein rhythmischer Sound verbreitete sich sofort durch die Schule.



(Fotos: Frank Schmitz)

Die Schulgemeinschaft der St.-Ursula-Schule Hannover freut sich sehr über die Dauerleihgabe aus Duderstadt, welche wir nun in unsere Unterrichtseinheiten „Musikinstrumente“, „Rhythmus“ und „Weltmusik“ in Klassenstärke einbauen können. Ein besonderer Dank gilt dabei den Schwestern

Ingeborg und Sigrid, die diese Leihgabe zur Verfügung stellen und die Übergabe und den Transport möglich gemacht haben.

Hannover im Juni 2024

*Frank Schmitz*

## „Nie wieder!‘ ist jetzt!“ – Leuchtendes Gedenken

Am Freitag, den 8. Dezember 2023, haben wir zusammen mit den Familien der Bonifatiuschule, der Eichendorffschule, der Kardinal-Bertram-Schule und der Ludwig-Windhorst-Schule ein Zeichen gegen Antisemitismus und gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gesetzt. Viele Schüler, Schülerinnen, Familien, Lehrer und Lehrerinnen haben sich in die ZUMpad-Liste eingetragen, um ein Licht anzuzünden und einen ‚Stolperstein‘ zu erleuchten.

Doch noch viel mehr Menschen haben an dieser Aktion teilgenommen. Und dazu möchte ich mich von ganzem Herzen bedanken! Von 81 Orten habe ich Fotos erhalten, die ich in der Collage zusammengestellt habe. Aber an noch mehr Orten wurden Kerzen entzündet. Weit mehr als 200 ‚Stolpersteine‘ wurden erleuchtet. Es wurden tolle Gespräche geführt, zusammen gebetet und noch weitere Kerzen geholt und an schon beleuchtete Stolpersteine dazu gestellt. Einfach, weil Menschen die Aktion toll fanden und mitmachen wollten. Die Familien haben sich auch von Schnee und Baustellen nicht

aufhalten lassen und die Lichter entzündet. Vielen Dank für die tolle Unterstützung!!!! Unser Zeichen war viel größer als gehofft! Vielen, vielen Dank!!!! Und wir waren uns alle einig – im kommenden Jahr werden wir wieder ein Zeichen setzen! Nie wieder ist JETZT!

*Esther Düll (SER)*



**NIE WIEDER IST JETZT!**



## Das ElZi ist jetzt groß(-artig)!

Was 2009 ganz klein auf wenigen Quadratmetern im jetzigen Sanitätsraum begann, dann in den Nachbarraum umzog – diese Veränderung war schon toll! – fand seinen endgültigen Standort im wunderschönen Dachraum A.3.03. Der ehemalige Konvent wurde über Monate umgebaut und nach der Fertigstellung durften endlich etwa 1500 Bücher, Schulshirts, Fundsachen, Kopierer und Bälle ins neue Elternzimmer mit Bibliothek ziehen.



Zum Schuljahresbeginn im August 2019 saßen gespannte ElZis unterm Dach und hofften, dass die Kundschaft den anstrengenden Weg nach oben fand. Sie fand ihn, war sofort begeistert und genießt gerne die Vorzüge eines warmen, eher lehrerarmen Schutzraumes sowie die neuen Arbeitsmöglichkeiten.

Die Finanzierung neuer Bücher ist immer wieder eine Herausforderung der Kreativität der ElZis. Wir können auf viele großartige Spenden zurückblicken:

Die TUI-Stiftung spendete bereits dreimal – insgesamt 1400 Euro für neue Bücher.

Aufrufe in der Schulgemeinschaft zur Abgabe von Buchspenden für den seit einigen Jahren stattfindenden ElZi-Herbstbasar-Flohmarkt und deren Erlöse tragen ebenso zur Finanzierung neuer Bücher und Bälle bei.

Die diesjährige großzügige Spende des Herbstbasarteams von 600 Euro machte die Anschaffung von weiteren Comics und neuen Romanen möglich.

Ein erweiterter Elternzimmer-Arbeitsplatz, neue Bücherregale sowie Bücher konnten

dank der Unterstützung des Bistums Hildesheim angeschafft werden.

Vielen Dank auch hier noch einmal allen Spendern für ihre Unterstützung!

Andere Angebote wie Bücherflohmarkt und aussortierte Bücher zum Verschenken werden von der Schülerschaft gut angenommen.

Beeindruckend finden wir besonders die Schülerinnen und Schüler, die wegen der Ballausleihe und -rückgabe zwei Mal pro Pause die 74 Stufen bezwingen.

Und sie haben Humor – belustigt sind wir von der Beharrlichkeit, mit der einige der Schülerinnen und Schüler jeden Tag die schönen bunten Hocker im Elternzimmer verschieben – und jeden Tag werden sie von Schulleitung und ElZis wieder zurückgeschoben...

Aber auch das macht Spaß – dank umgänglicher und liebenswerter Schülerinnen und Schüler, sehr schöner Räumlichkeiten und nicht zuletzt einem netten und mitdenkenden 21-köpfigen ElZi-Team!

*Für das ElZi-Team Anja Zunft  
Im September 2020*

## Wie fahrradfreundlich ist die Südstadt?

### Die 8a und 8b auf Exkursion

Dass das Fahrrad als Verkehrsmittel immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist allgemein bekannt. Doch wie steht es eigentlich um die Fahrradfreundlichkeit der Südstadt? Mit dieser Frage setzten sich die Klassen 8a und 8b im Rahmen des Geographieunterrichts auseinander. Ihr Ziel: Eine umfassende Kartierung der Südstadt – digital und kollaborativ in Kleingruppen. Dabei erfassten sie unter anderem die Qualität der Wege, Gefahrenstellen wie Schlaglöcher oder schlecht einsehbare Kreuzungen, sowie die vorhandene Fahrradinfrastruktur, etwa Fahrradständer.

Die Ergebnisse der Kartierung führten zu großem Frust insbesondere bei den vielen Schülerinnen und Schülern, die regelmäßig mit dem Fahrrad zur Schule fahren. Zahlreiche Straßen verfügen über keine separaten Fahrradwege; oft parken Autos unerlaubt an der Ecke von Kreuzungen, was die Sicht beim Abbiegen gefährlich einschränkt. Ein besonders ärgerliches Beispiel ist der Fahrradweg der Geibelstraße: Schlaglöcher und Unebenheiten machen ihn geradezu zu einem Symbol für die mangelnde Fahrradfreundlichkeit des Viertels.

Der Unmut über diese Zustände führte dazu, dass die Schülerinnen und Schüler Briefe an den Oberbürgermeister von Hannover verfassten, in denen sie eindringlich zu Verbesserungen aufriefen. Die Reaktion kam prompt: Herr Onay antwortete persönlich, erläuterte die Fahrradstrategie der Stadt Hannover und versprach, die Anliegen der Jugendlichen in künftige Planungen einfließen zu lassen. Nun bleibt zu hoffen, dass diesen Worten auch



Taten folgen. Unabhängig davon haben die Lerngruppen mit viel Engagement ein beeindruckendes Projekt auf die Beine gestellt!

*O. Wicher*



der Adventszeit mit Weihnachtsmarkt und Berlin-Besuch als gute Gastgeber während des Gegenbesuchs erweisen.

## 1999-2024: Europaschule in Niedersachsen



Bereits Ende des Schuljahres 2023/24 teilten uns Ministerium und Landesschulbehörde mit, dass wir erneut das Gütesiegel „**Europaschule in Niedersachsen**“ erhalten, welches alle fünf Jahre rezertifiziert werden muss. So sind wir nun zum 6. Mal in ununterbrochener Folge für unsere vielfältigen Aktivitäten, Projekte und Engagements ausgezeichnet worden. Ihren Anteil daran haben natürlich auch die oben genannten Jubilare, doch bilden diese tatsächlich nur einen Bruchteil der internationalen Projekte, der engagierten LehrerInnen und neugierigen Schülerschaft ab. Exemplarisch seien hier nur die eTwinning-Projekte (ebenfalls Güte-

Siegel) von Frau Sievers (sie betreut auch unsere Chile-Connection zur St.-Ursula-Schule in Santiago), der durch Frau Buchmeier betreute Individual-Austausch, der durch den Brexit erzwungene Neuaufbau einer „Insel“-Beziehung durch Frau Herzog, diesmal nach Dublin, London-AG durch Frau Hecke, die neue Italienisch-AG Herrn Wichers, die ebenfalls zu einem Austausch mit unseren Kontakten in Rom und Turin führen soll.

Und und und...

und wir befinden uns im Jahr eins eines neuen Zyklus: Unsere spanischen Freunde der IES Isabel la Catolica schlossen unter Vermittlung Herrn Venzkes einen offiziellen Partnerschaftsvertrag mit uns. Damit wird der langjährige enge Kontakt und jährliche Schüleraustausch mit dieser Schule nochmals aufgewertet. In 25 Jahren feiern wir also ein weiteres Jubiläum.

Herzlichen Dank an alle engagierten LehrerInnen mit zahlreichen kleineren und größeren Projekten und den vielen SchülerInnen, die sich Jahr für Jahr auf das Abenteuer Europa einlassen und voller Neugierde und Offenheit Grenzen überwinden.

*Oliver Peters*





## Selbst angebaut und geerntet, schmeckt es am Besten

Auch in diesem Jahr wurde der Schulgarten von den AG-Teilnehmer\*innen wieder intensiv „beackert“: Im Frühjahr werden Gemüsepflanzen und Kartoffeln gesetzt, Büsche geschnitten, Rasen gemäht sowie Gartenmöbel abgeschliffen und neu lasiert. Außerdem wird der Garten immer wieder so vorbereitet, dass

dort Klagentage, Elternabende und Dienstbesprechungen in einem grünen, blühenden Ambiente stattfinden können. Dazwischen oder nach getaner Gartenarbeit (manchmal auch stattdessen) wird gespielt – am liebsten Wikinger Schach. Seit letztem Mai hängen überall im Garten bunt angemalte Nist-





kästen, die von den Schüler\*innen der Kreativ-AG bei einem Treffen mit den Garten AG-Schüler\*innen aufgehängt wurden. Wir sind gespannt, wann sie bezogen werden! Die schönste Zeit ist im Herbst, wenn das Gemüse und Obst geerntet werden kann und beim Graben nach Kartoffeln in der Erde Goldgräber-Stimmung aufkommt.

Wir fahren in Kleingruppen mit dem Fahrrad oder dem Bus direkt nach Bl. 3 in den Schulgarten. Dort essen wir zuerst immer zusammen Mittag. Dieses bringt jede/r für

sich selbst mit und kann im Gartenhaus in der Mikrowelle erhitzt werden.

Nach der AG fährt jede/r selbständig vom Garten aus nach Hause. Der Garten liegt im Gartenverein Bischofshole. Die Bahn- und Buslinien 5 und 800 ab Zuschlagstr. und 6, 123, 124 ab Bleekstr. sind zu Fuß in 10 min. erreichbar.

Die AG ist für alle Jahrgänge offen.

*Dr. Petra Kuhn*

## Unsere Partnerschaft: „Comunidade Vida Nova“

### Kinder- und Jugendarbeit in den Slums von Brasilien

#### Besuch aus Deutschland in Brasilien

Im August dieses Jahres haben meine Cousins Matthias und Ulrich unsere Projekte und Einrichtungen hier in Brasilien besucht. Zu diesem Besuch hatten sie sich entschlossen, dort zu wohnen, wo ich selbst lebe: Mitten in einer Favela.

Es folgt ein kleiner Bericht, in dem sie ihre Eindrücke schildern.

#### 06. August 2024

Es ist 6:30, die Sonne wirft dünne Strahlen durch die Ritzen des Daches und der Fenster. Draußen vor dem Haus sind schon Stimmen zu hören.

Mein Name ist Matthias. Mein Cousin Ulrich und ich sind nach Brasilien gefahren, um die Projekte von Pater Benedikt zu besuchen und für zwei Wochen das Leben mit den Menschen in „Guadalupe“ zu erleben. Heute ist unser erster Tag, und wir sind gespannt auf die Erlebnisse, die unser Aufenthalt uns hier bringen wird.

Ich stehe auf und versuche ein Fenster aufzubekommen. Die Fenster hier sind nicht aus Glas, sondern aus einfach zusammengeagelten Holzbrettern. Unser Haus, in dem wir die nächsten zwei Wochen wohnen, liegt mitten in der Favela in einem völlig unbefestigten Stichweg. Mit einem Blick nach draußen sehe ich eine Gruppe von Kindern, die sich an dem Tor unseres Hauses drängeln und versuchen, einen Blick auf unser Haus zu werfen. Ihre suchenden Blicke gelten natürlich nicht dem Haus, sondern uns. Ich sehe schon: Heute gibt es kein gemütliches Frühstück. Wir sind hier mitten drin im Leben der Menschen dieses Elendsviertels und die Kinder stehen schon erwartungsvoll vor unserer Tür.

Unser Haus liegt genau neben dem Projekt, der Einrichtung, die sich „Guadalupe“ nennt und vor einigen Jahren gebaut wurde. Hier wird den Kindern und Familien geholfen, die unter der Not und Gewalt dieses Stadtteils leiden. Die dramatische Situation vieler Familien hat Pater Benedikt vor einigen Jahren veranlasst, dieses Projekt hier zu bauen.



Heute, hat uns Pater Benedikt erklärt, hat sich durch die Gegenwart der Einrichtung der ganze Stadtteil verändert.

Ich öffne das Tor und begrüße die Kinder. Wir mischen Deutsch mit Portugiesisch, und es kommt eine Art Kommunikation zustande. Sehr schnell lerne ich: Sobald man die Tür des Hauses auflässt, stehen uns noch fremde Menschen im Haus und wollen sich mit uns unterhalten. Merkwürdigerweise erscheint dieses Verhalten in diesem Augenblick völlig normal und löst nicht die Reflexe aus, die in unserer Heimat den Alltag bestimmen. Jeder und jede von uns würde in dieser Situation erst einmal die Tür schnell schließen und abwarten, bis sich die Situation geklärt hat. Schnell lernen wir auch in den nächsten Tagen, dass das Interesse, uns kennen zu lernen, übermächtig ist und als Vertrauensvorschub gilt. Schließlich sind wir bei aller Unterstützung für das Projekt hier die Fremden.

Nebenan im Projekt werden wir schon erwartet. Eine Erzieherin ruft uns, und als wir durch die Tür kommen, werden wir von einer großen Gruppe Kinder begrüßt. Sie sitzen am Tisch, ein Schulheft liegt vor ihnen, und sie machen einen fröhlichen Eindruck. Die Lehrerin erklärt, wer wir sind, und wir stellen uns vor. Die Kinder versuchen unsere Namen nachzusprechen, was ihnen teilweise sogar gelingt.

Die Leiterin der Einrichtung gibt uns zu verstehen, dass sie uns die Räumlichkeiten zeigen will, und gefolgt von einer Gruppe Kinder sehen wir uns im Projekt um.

Es gibt dort eine geräumige Küche, und zwei Frauen begrüßen uns. Die Kinder bekommen nach dem Unterricht etwas zu essen, was für einige die einzige geregelte Mahlzeit ist.

Nachdem wir einen ersten Eindruck über die Einrichtung gewonnen haben, entschließen wir uns zu einem Rundgang durch den Stadtteil. Heute ist Markttag, und da ist be-

stimmt viel los. Etwas verunsichert gehen wir die Straße des Hügels hinunter. Vor fast allen Häusern sitzen Menschen, die uns begrüßen. Unsere Gegenwart hat sich wie ein Lauffeuer verbreitet, und scheint sie nicht zu verwundern. Wahrscheinlich hat sich schon herumgesprochen, wer wir sind.

Ein kleines bisschen fühlen wir uns schon hier zuhause. In einem Stadtteil, wo kein Taxifahrer hereinfahren will, weil es zu gefährlich ist, werden wir von den Menschen nicht wie Fremde, sondern eher wie gute Bekannte behandelt. Und wir fühlen uns dadurch sicher.

Auf dem unteren Dorfplatz angekommen, werden wir von dem wilden Durcheinander des Marktes regelrecht erschlagen. Alles läuft durcheinander: Menschen, Hühner, Ziegen drängen sich zwischen den Marktständen hindurch. Am Rande der Straße streitet sich ein Rudel streunender Hunde um ein Stück Fleisch. Es ist ein spannender Anblick, aber so richtig Lust, etwas zu kaufen, bekommen wir nicht.

Letztlich landen wir in einem kleinen „Tante Emma Laden“ und kaufen dort etwas Wasser zum Trinken und ein Päckchen brasilianischen Kaffee. Als uns die Besitzerin einer kleinen Bäckerei zum Kaffee einlädt, fühlen wir uns schon wie zuhause auf dem Wochenmarkt unserer Heimat.

Als vor der Bäckerei eine kleine Unruhe entsteht, registrieren wir zunächst gar nicht, dass wir die Auslöser sind: Thaisa Agostinho, die Leiterin des Projektes, hat Jugendliche losgeschickt, uns zu suchen, da wir mit unserem Marktbesuch die geschlossene Welt der Favela auf dem Hügel verlassen haben.

Wir haben Thaisa vor einem Jahr in einer Video Konferenz kennengelernt. Zu dieser Gelegenheit hat sie uns empfohlen: „Es ist am besten, wenn ihr selbst einmal vorbeikommt, um alles hier zu erleben.“

Dies haben wir mit unserem Besuch gemacht und haben innerhalb von zwei Wochen viele Menschen und ihre Schicksale kennengelernt.

*Matthias und Ulrich Lennartz*

### **Spendenkonto**

Kath. Kirchengemeinde St. Martin,  
Postbank Hannover  
IBAN: DE90 2501 0030 0000 9483 01  
BIC: PBNKDEFF



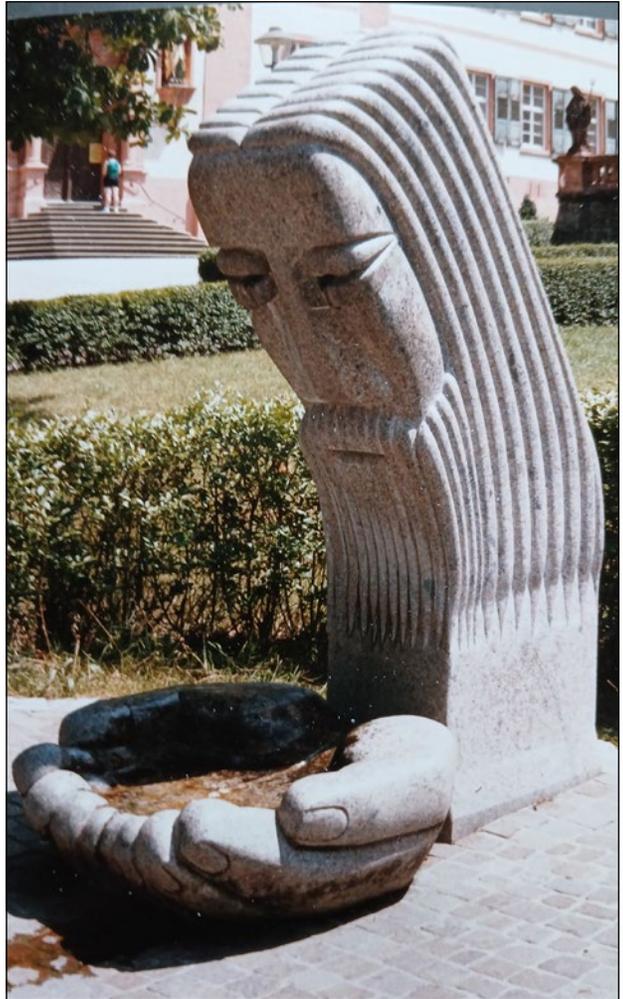
## In Memoriam – Der tränende Brunnen

Besonders im Monat November gedenken wir unserer Toten. Es ist ein dunkler Monat, Gräbersegnungen ermahnen uns, über Leid und Trauer Gottes Trost nicht zu übersehen.

Ein Brunnen im Münstertal (Schwarzwald) beeindruckte mich: Tränende Augen, offene Hände, gebeugt vom Leid, aber diese Figur fängt Tränen auf und bewahrt sie, mehr noch, es sind Hände, die die Tränen anbieten an müde Wanderer, die des Weges kommen; die salzigen Tränen werden zum süßen Quell. Die gebeugte Figur schaut staunend auf die Fülle der Tränen und den Trost, der mit dem angebotenen Quell verbunden ist.

Der Prophet Jeremias hat berührende Worte über Gottes Trost in zermürbenden Zeiten geschrieben:

*„Weinend kommen sie, und tröstend geleite ich sie. Ich führe sie an wasserführende Bäche, auf einen ebenen Weg, wo sie nicht straucheln. Denn ich bin Israels Vater.“ (Jer. 31.9)*



*Text/Foto: Sr. Ingeborg Wirz OSU*



## Abschied von Pfarrer Janotta



Am 16. August dieses Jahres mussten wir Abschied nehmen von Pfarrer Janotta.

Über viele Jahre zelebrierte er regelmäßig und mit viel Freude in unserer Liebfrauenkirche, mehr noch, er war auch viele Jahre der „Rector Spiritus“ unseres Konventes und erfüllte gern diese Aufgabe.

In seiner so offenen und zugewandten Art fühlte er sich stets in unserem Kloster zu Hause, und wir konnten uns auf ihn verlassen, insbesondere, wenn wir ihn zu sterbenden Schwestern riefen. Er war immer zu erreichen, hatte immer ein offenes Ohr.

So werden wir ihn in dankbarer Erinnerung behalten, R. i. p.

*Für den Konvent: Sr. Ingeborg Wirz OSU*

„Schon in diesem Leben besitzen wir den Heiligen Geist, das Unterpfand ewiger Herrlichkeit.“

(aus der katholischen Liturgie, Präfation am Sonntag)

Dankbar für seinen treuen und liebevollen  
priesterlichen Dienst nehmen wir Abschied

# Hans-Karl Janotta

**Pfarrer i. R.**

geboren am 6. April 1939 in Morgenroth/OS  
Priesterweihe am 6. März 1965 in Hildesheim  
verstorben am 12. August 2024 in Duderstadt

**Für die Pfarreien und Kirchengemeinden des  
Untereichsfeldes, in denen Pfarrer Janotta wirkte**

Domkapitular Propst Thomas Berkefeld, Dechant  
Pfarrer Matthias Kaminski

Wir gedenken seiner in der Heiligen Messe in Duderstadt am  
25. August um 10.30 Uhr.



*Der Herr wurde mein Halt.  
Er führte mich hinaus ins Weite. Ps. 18,19*

### Nachruf

Gott, der Herr, rief am 26. Mai 2024

### Ute Schmiesing

geb. Heidorn,  
\*22.04.1936

zu sich in sein Reich. Die St.-Ursula-Schule trauert um eine vom Kollegium, von der Schüler- und Elternschaft gleichermaßen geschätzte und verantwortungsbewusste Kollegin, die umsichtig, sehr zurückhaltend und zuverlässig ihren Dienst wahrnahm und für jeden ein offenes Ohr hatte.

Frau Schmiesing war von Februar 1980 bis Januar 2001 im Dienst der St.-Ursula-Schule mit dem Fach Französisch in der Mittel- und Oberstufe tätig. Sie besaß auch die Lehrbefähigung für Russisch, dieses Fach wurde aber als ordentliches Lehrfach an der Schule nicht erteilt. Aufgrund des Interesses seitens der Schülerschaft stellte sie sich für die Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft zur Verfügung.

Ihren Kolleginnen und Kollegen gegenüber sowie der Schulleitung war Frau Schmiesing stets sehr kollegial und verlässlich.

In Dankbarkeit gedenken wir ihrer im Gebet.

**Konvent der Ursulinen  
Duderstadt**  
Sr. Ingeborg Wirz OSU

**St.-Ursula-Schule Hannover**  
Regina Muschik OStD' i. K.

**Margret Meuser, geb. Brockschmidt  
Mainz**

\* 19.05.1937 † 19.10..2022

**Anna Otto-Engelhardt  
Katlenburg-Lindau**

\* 04.08.1929 † 08.07.2023

**Hans-Godehard Hagemeister  
Duderstadt**

\* 23.12.1936 † 15.12.2023

**Hans Georg Schneegans  
Duderstadt**

\* 09.07.1935 † 16.12.2023

**Gertrud Maria Niehaus, geb. Daum  
Isernhagen**

\* 16.02.1939 † 27.12.2023

**Helga Wichmann, geb. Kuschenek  
Hannover**

\* 22.11.1936 † 01.01.2024

**Alban Pfefferle  
Duderstadt**

\* 09.06.1941 † 04.02.2024

**Helmut Bömeke  
Duderstadt**

\* 24.07.1942 † 18.02.2024



**Theodor Oeben**  
Duderstadt

\* 08.08.1931 † 25.02.2024

**Sigrid Kühnemann, geb. Blechschmidt**  
Celle

\* 17.06.1939 † 10.03.2024

**Wolfgang Kohl**  
Duderstadt

\* 22.03.1944 † 10.03.2024

**Josefa Breuksch, geb. Stöber**  
Duderstadt

\* 18.11.1927 † 25.03.2024

**Angela Schmalstieg**  
Duderstadt

\* 30.01.1935 † 25.03.2024

**Pfr. i. R. Aloys Burghardt**  
Duderstadt

\* 25.11.1938 † 10.04.2024

**Joachim Gatzemeyer**  
Duderstadt

\* 28.02.1965 † 12.04.2024

**Johannes Georg Nolte**  
Duderstadt

\* 19.04.1936 † 18.04.2024

**Ursula Kracht, geb. Holwitt**  
Duderstadt

\* 16.06.1941 † 18.04.2024

**Axel Diedrich**  
Duderstadt

\* 16.04.1963 † 01.05.2024

**Maria Giebe-Richter, geb. Wand**  
Duderstadt

\* 18.04.1932 † 20.05.2024

**Wilhelm Grote**  
Frankfurt

\* 03.04.1933 † 16.06.2024

**Magda Zebski, geb. Busch**  
Duderstadt

\* 28.03.1936 † 27.06.2024

**Paul Lennartz**  
Hannover

\* 19.05.1935 † 06.09.2024

**Hildegard Barbara Müller, geb. Wilke**  
Helmstadt

\* 30.05.1943 † 02.10.2024

**Eva-Maria Schulz, geb. Ossenkopp**  
Duderstadt

\* 04.05.1931 † 17.10.2024

**Gisela Wirth**  
Duderstadt

\* 23.08.1925 † 17.10.2024

**Karl-Heinz Kraass**  
Jena

\* 03.06.1948 † 19.10.2024

**Friedrich Lange**  
Duderstadt

\* 26.10.1929 † 21.11.2024



## Gedenkfeier des Hospizvereins Eichsfeld e. V. am 13. Oktober 2024

### Ansprache der Vorsitzenden Dr. Mechthild Stumvoll

Auch ich möchte Sie im Namen des Hospizvereins Eichsfeld e. V. ganz herzlich begrüßen.

Ich freue mich sehr, dass Sie den Weg zur Gedenkfeier in die Liebfrauenkirche der Ursulinen so zahlreich gefunden haben.

Ein besonderer Willkommensgruß geht an Herrn Dr. Czuderna, den wir für den heutigen Tag gewinnen konnten. Wir sind dankbar für seine Teilnahme.

Heute sind wir hier zusammengekommen, um in Dankbarkeit aller Menschen zu gedenken, die von uns gegangen sind.

Besonders denken wir an unsere Familienangehörigen, Lebenspartner/innen, Freunden und Freundinnen, an alle begleiteten Verstorbenen, an Mechthild Rittmeier und aller verstorbenen Hospizler/innen und Mitglieder des Hospizvereins Eichsfeld e. V. und unsere langjährigen Gründungsmitglieder wie Frau Erika Povse und Herrn Pfarrer Hans-Karl Janotta. Beide haben auf ihre eigene, einzigartige Art und Weise den Hospizverein maßgeblich geprägt. Wir sind dankbar für die Zeit, die wir mit Ihnen verbringen durften.

In diesem Jahr möchten wir das Thema „Frieden“ in den Fokus rücken..

Friede oder Frieden (von althochdeutsch fridu „Schonung“, „Freundschaft“) ist allgemein ein Zustand der Stille oder Ruhe, als die Abwesenheit von Störungen.

Frieden bedeutet für mich, in Harmonie zu leben. Frieden besteht aus positiven Gedanken, reinen Gefühlen und guten Wünschen. Mit unseren Gedanken und Gefühlen können wir eine Atmosphäre schaffen, die Ruhe und Harmonie ausstrahlt. Der Frieden beginnt in unseren Herzen.

Die Weihnachtsgeschichte weist uns immer wieder den Weg. Die himmlischen Heerscharen als Engel verkünden in diesem Zusammenhang den Hirten: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen. Lasst uns gemeinsam dem Beispiel der Engel folgen und den Menschen in unserer Obhut Trost und Geborgenheit schenken. Goethe hat es u. a. so beschrieben: Der Mensch sieht in der Welt, was er in seinem Herzen trägt.

Dieses ist eine Weisheit, die uns im Umgang mit Tod und Sterben begleitet. Als Hospizverein möchten wir ihnen zur Seite stehen und ihnen Trost und Unterstützung bieten.

Ich wünsche uns allen eine gute Zeit im Miteinander, mit Verständnis, Zuversicht und Mitgefühl.

*Dr. Mechthild Stumvoll*





*Detail einer Weihnachtskrippe aus Tschechien.*



## Weihnachtsgruß

**„Wie willkommen sind auf den Bergen die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt, der eine frohe Botschaft bringt und Rettung verheißt, der zu Zion sagt: Dein Gott ist König.“** (Jes. 52.7)

So steht es beim Propheten Jesaja über das Kommen des Erlösers. Und weiter heißt es:

**„Denn der Herr tröstet sein Volk. Der Herr macht seinen heiligen Arm frei vor den Augen aller Völker. Alle Enden der Erde sehen das Heil unseres Gottes.“** (Jes. 52.10)

Wie sehr sehnt sich unsere zerrissene Welt nach diesem Trost, dem Trost des Herrn.

In der Weihnachtsgeschichte hören wir von den drei Weisen, die in dem Kind in der Krippe das Heil unseres Gottes erkennen. Sie haben sich auf den Weg gemacht und finden das göttliche Heil.

Werden auch wir nicht müde auf der Suche nach Frieden und Heil, in diesen weihnachtlichen Tagen und im neuen Jahr!

Das wünschen ihnen von Herzen Ihre

*Dr. Ingeborg Herz OSB*

mit allen Schwestern des Konventes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Klosters.

Duderstadt, im Dezember 2024



Ganz herzlich danken wir Ihnen wieder für Ihre Hilfe bei der Herstellung und Finanzierung des St.-Ursula-Schiffes!

Ein Kostenbeitrag kann mit dem Vermerk „SUS“ überwiesen werden an die  
**Stiftung der Ursulinen Duderstadt**

**Sparkasse Duderstadt:**  
IBAN: DE44 2605 1260 0000 1227 70  
BIC: NOLADE21DUD

**Für den Verein zur Förderung der Stiftung der Ursulinen Duderstadt** erbitten wir Überweisungen an die

**Sparkasse Duderstadt:**  
IBAN: DE18 2605 1260 0000 1263 42  
BIC: NOLADE21DUD

oder

**VR-Bank Mitte eG.:**  
IBAN: DE59 2606 1291 0000 7103 00  
BIC: GENODEF1DUD

*Mitgliederbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.  
Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.*

**Unsere Anschrift:** Stiftung der Ursulinen Duderstadt  
Neutorstraße 9, Verwaltung: Christian-Blank-Straße 18  
37115 Duderstadt  
**Tel.** 05527-9145-0 / **Fax** 05527-9145-23  
**E-Mail:** stiftung@ursulinen-duderstadt.de

**Redaktion:** Sr. Ingeborg Wirz OSU  
**E-Mail:** stiftung@ursulinen-duderstadt.de  
Dr. Bettina Bommer  
**E-Mail:** stiftung@ursulinen-duderstadt.de

**Fotonachweis:** S. 9: E. Pennekamp, S. 18/19: M. Schäfer, S. 36 (o.): M. Engelke,  
S. 40 (u.): U. Grunewald, S. 41, 42 (o.): S. Gottschalk, S. 58: D. Lohbeck,  
S. 62: F. Schmitz, S. 63, 65-66, 68: privat, S. 71: B. Lennartz, S. 75: C. Mischke  
Alle weiteren Fotos: Sr. Ingeborg Wirz

**Bilder Titel:** Erika Schmelter – Ausstellung 2024 – Foto Sr. Ingeborg Wirz OSU  
**Bild S. 1:** Erika Schmelter – Ausstellung 2024 – Foto Sr. Ingeborg Wirz OSU  
**Rückseite:** Erika Schmelter – Ausstellung 2024 – Foto Sr. Ingeborg Wirz OSU

**Layout/Bearbeitung:** Sanja Klingebiel, Mediengestaltung Duderstadt  
**Druck:** Mecke Druck und Verlag, Duderstadt

## **Datenschutz – Widerspruchsrecht gegen Speicherung von Daten**

Widerspruch gegen die Nutzung Ihrer Kontaktdaten

Sie können einer Verwendung Ihrer Kontaktdaten zwecks Zusendung von Informationen jederzeit ohne Angabe von Gründen widersprechen. In diesem Fall werden wir Ihre Adressdaten unverzüglich aus dem Verteiler löschen und Ihnen zukünftig keine Informationen mehr zu Veranstaltungen, Reservierungen usw. des Gästebereiches der Stiftung der Ursulinen Duderstadt übermitteln. Sie können den Widerspruch postalisch an die Stiftung der Ursulinen Duderstadt, Christian-Blank-Str.18 in 37115 Duderstadt richten oder per E-Mail stiftung@ursulinen-duderstadt.de.

